

# Knotta

Pfadfinder & Pfadfinderinnen Liechtensteins

Oktober 2025 Nr. 4/47. Jahrgang

Foto: PPL



## Das Abenteuer beginnt

Landauf, landab erhielten Kinder am Schnuppertag wieder die Möglichkeit, in ihrer Heimatgemeinde die Pfadibewegung und ihr vielfältiges Programm kennenzulernen. **Seite 12**



Der Verband lebt von Mitgliedern, die Verantwortung übernehmen: Redaktionsleiter Gary Kaufmann zeigt, wie man das Steuer an sich reisst.

**Herausgeber**  
Pfadfinder und Pfadfinderinnen Liechtensteins  
E-Mail: knoten@pfadi.li

**Redaktionsleitung**  
Gary Kaufmann

**Redaktion**  
Martin Marxer  
Michael Wanger  
Celice Göldi

**Korrektorat**  
Judith Augsburg

**Mitarbeiter/innen dieser Ausgabe**  
Carmen Heeb-Kindle  
Herbert Eberle  
Livia Büchel  
Julia Hilti  
Jonas Foser  
Kathrin Ospelt-Hilbe  
Katja Beck  
Marina Nipp  
Mia Biedermann  
Mia Hammermann  
Nathalie Matt  
Patricia Marxer  
Rainer Lampert  
Tobias Senti

**Administration**  
Knoten  
Oberwass 12, 9494 Schaan

**Bankverbindung**  
LLB AG Vaduz  
IBAN LI48 0880 0000 0227 7114 8

**Konzept & Gestaltung**  
Neuland visuelle Gestaltung GmbH, Schaan

**Druck**  
BVD Druck + Verlag AG, Schaan

**Auflage**  
400

**Unterstützung**



STIFTUNG  
FÜRSTLICHER KOMMERZIENRAT  
**Guido Feger**



# Editorial

«Irgendwer macht's dann schon» – eine geläufige Phrase, die unter Pfadi oft wiedergegeben wird. Auch wenn sich diese Aussage ein weiteres Mal bewahrheitet hat, muss betont werden: Zum Glück hat Liechtenstein noch eine Delegationsleitung fürs Jamboree 2027 gefunden! Ein so zeitintensives Engagement, bei dem man sich mehrere Jahre bindet, ist nicht selbstverständlich. Ausserdem wird die Suche immer schwieriger und dieses Mal wäre die Frist fast abgelaufen: Bei der Einladung zur Infoveranstaltung konnten noch keine Namen genannt werden, wenige Tage später standen Livia Büchel (Abt. Ruggell) und Tobias Senti (Abt. Mauren/Schaanwald) vor den potenziellen Teilnehmenden sowie ihren Eltern (siehe Seite 28).

Die Erleichterung ist gross, dass zwei kompetente Personen, die sowohl innerhalb ihrer Abteilung als auch bei internationalen Lagern bereits Führungserfahrung vorweisen, die Delegationsleitung übernehmen. Es wäre nämlich eine Katastrophe gewesen, wenn Liechtenstein das Jamboree verpasst hätte. Eine ganze Generation an Mitgliedern hätte diesen Höhepunkt,

der viele dazu bewegt, dem Verband etwas zurückzugeben, nicht miterlebt. Den Abteilungen hätten zahlreiche Leiter und Leiterinnen, dem Verband wichtige Funktionäre und Funktionärinnen gefehlt.

Die «normalen» Sommerlager, wie sie auch dieses Jahr wieder stattgefunden haben (siehe Seiten 4 bis 10), sind ebenfalls besondere Erlebnisse, aber sie lassen sich nicht mit einem Weltpfadfinderlager vergleichen. Insofern gilt es der neuen Delegationsleitung zu danken und ihr alles Gute für diese wichtige Aufgabe zu wünschen.



## Hinweis Lageraktion

*Alle Teilnehmenden der Sommerlager, deren Haushalte den «Knota» noch nicht abonniert haben, erhalten diese Ausgabe kostenlos zugeschickt, damit sie die Verbandszeitschrift kennenlernen.*



# Inhaltsverzeichnis



## Abteilungen

- 04 Balzers/Ruggell/Vaduz: Sommerlager mit drei Abteilungen
- 07 Mauren und Schaan: Gleich doppelt miteinander verreist
- 10 Triesenberg und Triesen: Sommerlager im eigenen Land
- 11 Mauren: Arenafest mit Hektik und Gemütlichkeit

## PPL

- 12 Pfadi-Schnuppertag: landesweit Werbung gemacht
- 14 3. und 4. Stufe erkunden den Flughafen Zürich
- 20 Topmodel-Sägässa in Balzers
- 22 PPL-Garde an der Prinzessinnenhochzeit



## Internationales

- 25 Grosses Interesse am Euro-Mini-Jam 2026
- 26 Moot 2025: abenteuerliche Wochen in Portugal
- 28 Delegationsleitung für Jamboree 2027 gefunden
- 30 Starker PPL-Auftritt an der Europakonferenz

## Redaktion

- 33 Rezept: Kürbisscherennudeln mit Salbeisauce
- 34 Nachgefragt beim OK der Sägässa 2025
- 36 Auflösung des Knota-Wettbewerbs 2025
- 38 Übersicht: PPL-Termine im vierten Quartal 2025





In ihren Lagerküchen kochten die Pfadi einen Grossteil ihrer Mahlzeiten selbst.



Eine Reiterin kämpft auf dem selbstgebastelten Steckenpferd um den Turniersieg.



## Sommerlager im Königreich «BaDuGell»

**Celice Göldi** Das Sommerlager der Abteilungen Balzers, Vaduz und Ruggell («BaDuGell») fand dieses Jahr vom 9. bis 19. Juni in Augio (Kanton Graubünden) statt. Das Motto lautete «Mittelalter».

Die Anreise war für viele Teilnehmende wohl die längste bisher für ein Lager. Fünf Stunden dauerte die Fahrt mit Zug und Bus. Als die Mitglieder der zweiten Stufe am 9. Juli am Nachmittag endlich am Lagerplatz ankamen, ging es nach dem Anmelden auch schon los mit der Arbeit: Zuerst wurden die Zelte, dann Lagerbauten wie Sarasani und Lagerküchen aufgestellt. Der erste Abend endete mit einem Burgbau-Wettbewerb, bei dem die beiden Küchenpatrouillen gegeneinander antraten und am Fluss imposante Miniatur-Steinburgen bauten – ein kurzweiliger Einstieg ins Lagermotto «Mittelalter».

Der zweite Lagertag begann, wie üblich, mit Morgensport. Nach dem Frühstück ging es wieder an die Arbeit bei den Lagerbauten. Am Abend wurde das erste Mal in den

Lagerküchen gekocht, danach gab es ein Vorstellungsspiel unter dem Sarasani und es wurden Marshmallows gegrillt. Am dritten Tag fiel der Morgensport eher kurz aus, weil danach ein Sportblock mit verschiedenen Arten von Völkerball folgte. Mit der Ankunft der BiWö war es Zeit fürs Mittagessen. Später durfte jede Patrouille eine Fahne bemalen und

die Teilnehmenden bastelten ihre Lagerabzeichen. Am Abend sassen alle ums Lagerfeuer und sangen. Doch bevor die Pfadi ins Bett gingen, musste noch etwas wichtiges besprochen werden: Sie würden während des Lagers jede Nacht Fahnenwacht halten. Dafür wurden Gruppen gebildet, die in die drei Schichten eingeteilt wurden.

### Sportliches Programm für Hobbyhorse-Bastelnde

Der vierte Tag begann mit einer Joggingrunde, über die sich einige Teilnehmende später noch beim Lagerleiter beschwerten. Bei denjenigen, die eine Nachtschicht gemacht hatten, war die Müdigkeit durchaus bemerkbar. Nach dem Frühstück war ein Postenlauf geplant, bei dem die Patrouillen unter anderem Runenrätsel lösen und Gewürze erraten mussten. Nach dem Mittagessen bekamen alle Teilnehmenden ihr eigenes mittelalterliches Fortbewegungsmittel: Sie bauten ihre eigenen Steckenpferde. Bis zum Lagerende wurden täglich Hobby-Horsing-Witze gemacht.



*«Ich fand den Ausflug ins Schwimmbad besonders cool. Ich liebe Wasser und dort gab es sehr viele Rutschen.»*

*Emilia Vogt (11),  
Abt. Balzers*





Ein Teil der Lagerolympiade war der Bau einer möglichst grossen Menschenpyramide.

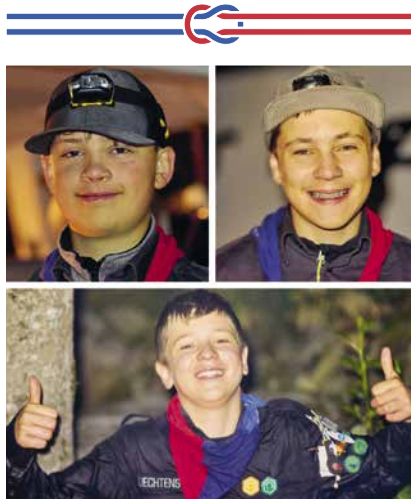


Der Pranger war eine Methode zur Bestrafung an diesem Lager.

Am fünften Lagertag stand erneut ein Postenlauf an. Die Patrouillen mussten Aufgaben erfüllen, um Münzen zu sammeln, die sie für ein Spiel benötigten. Am Nachmittag gab es verschiedene Posten zum Thema «Natur und Umwelt». Die Teilnehmenden konnten aus Kohle und Harz ihren eigenen Kleber herstellen und lernten verschiedene Baumarten kennen. Leider hatte das Wetter keine Lust mehr, denn es war bewölkt und regnete teilweise.

### Besorgte Einwohner melden sich: Polizei nimmt Hike-Patrouille mit

Der sechste Lagertag begann nicht mit Morgensport, stattdessen brachen die Pfadi zum Hike auf und die BiWö packten ebenfalls ihre Rucksäcke für den Wandertag. Mit dem Bus fuhren Letztere das Calancatal abwärts und wanderten wieder zu ihrem Lagerplatz zurück. Unterwegs gab es eine Mittagspause, bei der die Bienle und Wölfe ihre Füsse im Fluss badeten. Für die Pfadi war der Hike nicht einfach: Eine der Patrouillen konnte vor Erschöpfung ihren Zielort nicht erreichen, weshalb sie



«Der Lagerplatz war schön und gross, uns haben die vielen Lagerbauten gefallen. Die Hikes fanden wir nicht so cool, dafür hat und der Ausflug ins Schwimmbad Spass gemacht.»

Manuel Wachter (14), Moritz Zelger (14) und Paul Zelger (12), Abt. Vaduz

in einem Feriendorf übernachten musste. Aber auch die Suche nach Unterkünften gestaltete sich schwierig. Die Leute verstanden nicht, weshalb die Jugendlichen allein einen Übernachtungsplatz

suchen mussten, und fanden es unverantwortlich. Eine Patrouille wurde sogar von der Polizei mitgenommen und musste schliesslich von den Leitern abgeholt werden.

Für die BiWö stand am siebten Lagertag erneut ein Ausflug an: Sie fuhren mit dem Bus nach Bellinzona, wo sie die Stadt besichtigten und das Castel Grande besuchten. Gegen Mittag kamen die Pfadipatrouillen an ihrem Zielort an. Von dem Park aus ging es mit dem Bus zum Bahnhof, wo sie auf die BiWö trafen. Gemeinsam fuhren alle mit dem Zug weiter zum Schwimmbad, wo sie auf den Wasserrutschen und beim Baden viel Spass hatten. Schliesslich ging es mit dem ÖV zurück zum Lagerplatz. Dort wurden die Hikehefte eingesammelt und die Rucksäcke ausgepackt, bevor alle müde auf ihre Luftmatratzen fielen.

### Ritterliches Turnier und ein verkehrter Tag

An Tag 8 fand die Lagerolympiade statt: Es wurde im Tjost gekämpft und Pferderennen veranstaltet. Ausserdem wurde nach der höchsten



Der Fluss am Lagerplatz war eine willkommene Abkühlung.



Lagerleiter Lukas Ospelt war ein guter Herrscher über Königreich BaDuGell.

Menschenpyramide und den besten Seilziehern im Königreich BaDuGell gesucht. Auch im Minnesang traten die Patrouillen gegeneinander an und warben um die wunderschöne Prinzessin Fabia. Nach dem Abendessen sassen alle unter dem Sarasani und führten die Spiele durch, die sie für den Bunten Abend vorbereitet hatten.

Der neunte Tag war der «Umkehrtag» im Königreich BaDuGell. Kleider wurden falsch herum angezogen und Sätze verneint. Ausserdem fand der Markttag statt, bei dem es verschiedene Stände gab. Man konnte Münzen verdienen, indem man Runenrätsel löste, eine (sehr nervige) Tröte bastelte, Zaubersprüche erfand oder mit dem Feuerstein Feuer machte. Aber Achtung: Wer zu viel Geld hatte, musste dem Schuldeneintreiber einen Teil seines Besitzes abgeben. Das Mittagessen musste am Markttag von den verdienten Münzen gekauft werden. Anschliessend gab es wieder verschiedene Stände, an denen man Münzen verdienen konnte. Am Abend wurden die restlichen Spiele

nachgeholt, für die man am Vortag keine Zeit mehr hatte.

### Gourmetküche in der Abschiedsnacht

Der zehnte Lagertag war schon der letzte für die erste Stufe. Sie packten ihre Rucksäcke und halfen beim Zeltabbau mit. Auch die Zelte der Pfadi wurden bereits gelegt. Nachdem sich die BiWö auf den Weg zur Bushaltestelle gemacht hatten, gab es das Mittagessen. Die Lagerküchen der Pfadi wurden danach abgebaut. Zum Abschluss fand nämlich der Gourmetabend statt. Jede Patrouille hatte sich einen Gang ausgesucht, den sie gemeinsam kochten – viele schöpften mehrmals. Als es dunkel wurde, setzten sich alle um die Feuerschale und hörten gemeinsam Musik. Wer wollte, durfte die letzte Nacht draussen biwakieren, die anderen schliefen im Bunker.

Die Nacht war wie üblich kalt gewesen, nachdem das Feuer erloschen war. Doch den wunderschönen Sternenhimmel war es allemal wert. Direkt nach dem Aufstehen wurden alle restlichen Sachen gepackt, die

Leiterzelte abgebaut und der Lagerplatz «gefötzelt». Zum Schluss des Lagers meldeten sich die Patrouillen ab und traten die Reise nach Hause an.



### Geschichten aus dem Lagerzelt

*Da die zwei WC-Häuschen während des Lagers nur drei Mal geleert wurden, bildeten sich darin Berge, sodass man sich den Gang aufs Klo zweimal überlegte. Deshalb erklärten die Leiterinnen und Leiter das «Schiissi stopfa», das Umrühren im WC-Tank mit einem Stab, zur neuen Bestrafung. Einen Pfadfinder erwischte es dabei ganz schlimm: Er wurde insgesamt sechs Mal zum «Schiissi stopfa» verurteilt.*

*Als die Pfadi von ihrem Hike zurückkamen, erfuhren sie, dass ihre Leiterinnen und Leiter die Fahnen der Abteilungen Mauren/Schaanwald und Schaan/Planken gestohlen hatten. Eigentlich waren sie nur auf einem Erkundungstrip gewesen, doch sie nutzten ihre Chance, da sich die Pfadi der anderen Abteilungen ebenfalls auf dem Hike befanden und die Fahnen somit unbewacht waren. Dies machte die Fahnenwacht im Königreich BaDuGell spannender, da alle Angst hatten, ihre Fahnen könnten in einem Racheakt gestohlen werden. Diese blieben jedoch an ihrem Platz.*





19 Teilnehmende und 9 Leitende der Abteilungen Mauren/Schaanwald sowie Schaan/Planken nahmen am Sommerlager der Bienle und Wölfe in Zürich teil.



Fotos: Pfadi Schaan/Planken

Die Teilnehmenden erkundeten gleich nach der Ankunft die Schweizer Grossstadt.



## Animalische Woche in der Grossstadt

**Julia Hilti** Das Motto des Sommerlagers lautete «Safari»: 19 abenteuerlustige Bienle und Wölfe der Abteilungen Mauren/Schaanwald sowie Schaan/Planken weilten vom 5. bis 12. Juli mit ihren 9 Leitern und Leiterinnen in Zürich.

Beim Pfadfinderheim unweit des Zoos angekommen, wurde gleich ein Feuer entfacht, um einige Würste zu grillen. Nachdem die Teilnehmenden die Umgebung erkundet hatten, wurden Masken der Patrouillentiere gebastelt. Das Lagerabzeichen, welches dieses Jahr die Form eines Löwen hatte, und auch das selbstgestaltete T-Shirt richteten sich nach dem Lagermotto «Safari» – passend zum Standort des Sommerlagers. Die Abteilungen Mauren/Schaanwald und Schaan/Planken führten dieses, wie in den vergangenen Jahren, wieder gemeinsam durch, weil eine enge Freundschaft besteht und sich die Zusammenarbeit bewährt hat.

### Wasserschlachten, Sprünge auf dem Trampolin und Zoobesuch

Zum Programm: An einem Tag setzten sich die jungen Entdeckerinnen und Entdecker im Rahmen des Lagerabzeichens mit der Umwelt auseinander, wobei sie den Umgang mit dem Kompass lernten. Aufgrund der Hitze kühlte sich die Gruppe anschliessend mit einer Wasserschlacht ab. Allerdings war das Wetter nicht die ganze Woche über auf der Seite der Bienle und Wölfe. Also wurden die Sachen gepackt und spontan eine Trampolinhalle besucht. Dort hüpfen alle herum, bis sie müde wurden. Zur Stärkung gab es am Abend noch die berühmte

bunte Pizza. Bei der alljährlichen Lagerolympiade konnten die Kinder ihr Können sowie Wissen unter Beweis stellen. An diesem Tag war es den Teilnehmenden erneut zu warm und die Wettkämpfe endeten in einer weiteren Wasserschlacht.

Für viele war dieses Jahr der Ausflug in den Zürich Zoo der Lagerhöhepunkt. Die Bienle und Wölfe waren den ganzen Tag damit beschäftigt, die Tiere zu suchen und zu bestaunen. Ausserdem wurde am Abend das Versprechen der neuen Mitglieder abgenommen, um sie feierlich in die Pfadibewegung aufzunehmen. Am letzten vollständigen Tag wurden die Sternprüfungen absolviert und das Lagerabzeichen vollendet. Nach einer ereignisreichen Woche hiess es schliesslich Abschied von der Grossstadt nehmen. Die Teilnehmenden kehrten sowohl glücklich als auch unversehrt nach Liechtenstein zurück.



Der beliebteste Treffpunkt auf dem Lagerplatz: unter dem Sarasani.



Die ersten zweieinhalb Tage war man mit dem Aufbau des Lagers beschäftigt.

## «Piraten» geniessen die Tessiner Hitze

**Mia Biedermann** Auch auf der 2. Stufe haben sich die Abteilungen Mauren/Schaanwald und Schaan/Planken zusammengetan, um vom 7. bis 20. Juli ein unvergessliches Sommerlager in Aquila zu erleben.

Unter dem Motto «Piraten» kamen die 7 Leiter und Leiterinnen sowie 22 Teilnehmende am 7. Juli nach einer – dank «Käpt'n Blaubär» – unterhaltsamen Busfahrt in Aquila an, einem kleinen Dorf im Bleniotal im Kanton Tessin. Dort musste gleich richtig angepackt werden, um das ganze Material auf den Lagerplatz, der direkt am Fluss Brenno lag, zu tragen.

Nachdem die Pfadfinder und Pfadfinderinnen ihren Lunch als Stärkung zu sich genommen hatten, startete der Aufbau. Das Aufstellen

der Zelte gelang gerade noch rechtzeitig, bevor der Regen einsetzte. Während des Unwetters gab ein Zelt nach und es musste noch Ersatz gestellt werden, damit alle Teilnehmenden trocken durch die erste Nacht kamen. Am zweiten Tag wurden Lagerbauten wie Küche, Materialzelt und Sarasani errichtet. Am Mittwoch wurde der Aufbau beendet. Somit konnten die Pfadi am Nachmittag bei einem Orientierungslauf ihr Können im Bereich «Karten/Kompass» auffrischen und das Spezialabzeichen absolvieren.

### Seilabenteuer, Goldjagd und Abkühlung im Fluss

Am Donnerstag wartete mit dem Ausflug in den Seilpark Gordola ein erster Programmhöhepunkt auf alle Teilnehmenden. Mit Bus und Zug ging es von Aquila nach Gordola (nähe Tenero), wo man sich zuerst mit Pizza stärkte, bevor die Jugendlichen verschiedene Routen des Seilparks unsicher machten. In der brütenden Tessiner Hitze war der Seilpark definitiv eine Herausforderung und danach waren alle müde. Auf dem Rückweg zum Lagerplatz gönnten sich alle noch ein wohlverdientes Glace.

Den Freitag und Samstag genossen die Teilnehmenden auf dem Lagerplatz. Die Pfadi zeigten ihr Geschick am Piraten-Handelstag, wo sie mit Schwarzpulver und



Die Tessiner Hitze wurde mit einer Abkühlung im Fluss Brenno entschärft.



Fotos: Pfadi Schaan/Planken

Der Besuch des Seilparks Gordola war einer der Höhepunkte des Lagerprogramms.

Ähnlichem um möglichst viel Gold feilschten. Zudem stand für viele am Freitag mit der Taufe und Versprechensfeier ein besonderes Ereignis an. Die Mitglieder der Abteilung Mauren/Schaanwald, die das erste Mal an einem Sommerlager der zweiten Stufe teilnahmen, erhielten ihre Pfadinamen. Am Samstag wurde nach einer langen Nacht ausgeschlafen und anschliessend ausgiebig mit Waffeln und Co. gebruncht.

Am Besuchstag (Sonntag) konnten alle ihren Familien zeigen, wie das Lagerleben aussieht und ein gemeinsames Abendessen unter dem Sarasani geniessen. Allmählich stieg die Vorfreude auf die zweite Woche und damit auch auf den Hike. Um 5:45 Uhr war am Montag Tagwacht, damit die Jugendlichen noch vor der Hitze aufbrechen konnten.

Nach einem schnellen Frühstück ging es schon um 7 Uhr für die vier Patrouillen los. Alle kamen früher oder später an ihrem Übernachtungsort an und arbeiteten fleissig an ihren Hike-Heften. Am zweiten Tag galt es den Rückweg anzutreten. Sowohl müde als auch glücklich kehrten alle Teilnehmenden auf den Lagerplatz zurück. Im Fluss Brenno wurde eine ausgiebige Wasserparty mit besten Drinks von «Stabos Strandbar» gefeiert.

#### Traditioneller Lagerabschluss mit «Güggilefür»

Langsam, aber sicher neigte sich die Zeit auf dem Lagerplatz dem Ende zu. Nach dem Umkehrtag, der mit Fajitas zum Frühstück startete, folgte auch schon der Abbau. Am vorletzten Abend wurden traditio-

nerweise nach getaner Arbeit die «Güggile» gegrillt. Zum Ausklang hatten alle Patrouillen einen Beitrag für den Bunten Abend vorbereitet. Anschliessend fielen alle müde in den Biwak und genossen den Sternenhimmel. Müde, aber glücklich, traten die Pfadfinder und Pfadfinderinnen gemeinsam den Heimweg an.



Die Teilnehmenden geniessen auf dem Lagerplatz Oberackerle in Balzers ihre selbstgemixten Drinks.



Die Versprechensfeier fand bei der «Mörderburg» statt.

Fotos: Pfadi Triesen und Triesenberg



## Piraten trotzen dem Regen

**Katja Beck**

Unter dem Motto «Piraten» erlebten die Pfadi Triesen und Triesenberg im Oberackerle in Balzers vom 6. bis 12. Juli eine spannende Lagerwoche mit Piratenprüfungen, selbstgebaute Booten und einer unvergesslichen Piraten-Disco.

Schon am 5. Juli trafen sich die Leiterinnen und Leiter der Abteilungen Triesen und Triesenberg zum Vorlager. Bei bestem Wetter wurde der Fahnenmast auf- und die Kombüse eingerichtet. Die mit viel Geschick erstellte Küche unter dem selbstgebaute Regenschutz wurde rasch zum Herzstück des Lagers.

Am Sonntag reisten die Pfadi, Bienle und Wölfe an. Der Regen stellte die Patrouillen «Fluch der Karibik» und «Die blutigen Halunken» gleich vor ihre erste Herausforderung. Zum Glück bot die Holzhütte einen sicheren Unterschlupf an den regnerischen Tagen des Lagers. Dort entstanden Augenklappen, Kopftücher und Piratenfahnen. Die Holzhütte bot auch Platz für einen besonderen Höhepunkt der

Woche: die Piraten-Disco. Mit Piratenaccessoires, selbst gemixten Drinks und feinen Snacks wurde an diesem Abend zu fetziger Musik ausgelassen getanzt.

### Mit selbstgebaute Booten in See gestochen

Sobald der Regen nachliess, nutzten die Pfadi den grossen Lagerplatz jede Minute für Staffetten und Spiele. Im Verlauf der Woche lernten die Teilnehmenden auch, wie man Stempel herstellt und mit geschmolzenem Wachs eigene Siegel giesst. Diese wurden später für das Lagerabzeichen verwendet.

Auch die Abende am Lagerfeuer waren unvergesslich. Es wurde gesungen, Geschichten erzählt, «Chef ruft Vize» gespielt und die Gemein-

schaft genossen. Als Mitte der Woche die Sonne schliesslich den Regen vertrieb, stand ein Ausflug nach Steg auf dem Programm. Dort testeten die Pfadi ihre selbstgebaute Boote und suchten erfolgreich nach einem versteckten Piratenschatz. Am zweitletzten Lagertag brachte der Sommer die Wärme noch einmal richtig zurück, sodass ein Ausflug ins Freibad nach Bad Ragaz möglich wurde. Nach der langen Wanderung dorthin freuten sich alle über das erfrischende Wasser und die beliebte Rutsche.

### Kochen über offenem Feuer in der Kombüse

Für die Verpflegung sorgten Tabea Hilbe und Theres Verling, die in ihrer Kombüse die Piratencrew mit leckeren Mahlzeiten versorgten. Besonders die feinen «Zmorga» blieben in Erinnerung. Mehrmals gab es Riebel, Porridge oder Spiegelei mit Speck – selbstverständlich alles über offenem Feuer zubereitet. So startete die ganze Piratencrew jedes Tag aufs Neue gestärkt in ihre Abenteuer.



Bis die Würste gegrillt waren, wurde die Zeit mit Spielen überbrückt.



Beim Feuermachen wurde mit voller Konzentration gearbeitet.

Fotos: Gary Kaufmann



## Ein Treffen über alle Stufen hinweg

Gary Kaufmann

Junge Tradition lebt weiter: Rund 30 aktive und ehemalige Mitglieder der Abteilung Mauren/Schaanwald trafen sich am 23. August zum Arenafest.

Seit 2018 befindet sich hinter dem Pfadiheim Auf Berg in Mauren eine Arena mit Feuerstelle, die zum Verweilen einlädt. Dieses Prunkstück wird, wenn möglich, jedes Jahr mit einem Fest geehrt. Es ist einer der seltenen Anlässe, an dem Bienle und Wölfe, Pfadfinder und Pfadfinderinnen, Pionierinnen und Pioniere, Rangerinnen und Rover sowie ehemalige Mitglieder zusammenkommen. Allerdings lässt sich nicht jedes Mal ein Termin dafür finden: 2024 wurde das Arenafest von der Abteilungsleitung kurzfristig abgesagt, womit es umso schöner war, dass es heuer wieder stattfinden

konnte. Auch wenn damit einiges an Stress verbunden war.

### Von der Hochzeit direkt ans Fotoshooting

Der Hintergrund für den ganzen Trubel: Am selben Tag, als das Arenafest stattfand, ging Rover Dominik Kaiser den Bund der Ehe ein. Einige Abteilungskollegen sowie -kolleginnen standen deshalb Spalier an seiner Hochzeit in Malbun, womit sie beinahe das Fotoshooting beim Pfadiheim in Mauren verpasst hätten. Mit diesem wurde das Arenafest eingeleitet, damit man für die Website wieder aktuelle Gruppenbilder der

einzelnen Stufen und der Leitenden sowie Funktionäre hat. Fotograf Paul Trummer musste anschliessend direkt an den nächsten Termin, womit die Zeit davonlief. Allerdings zeigten alle Beteiligten die nötige Geduld und so wurde das Hauptziel der Veranstaltung noch geschafft.

Anschliessend wurde das Arenafest mit der Ansprache von Abteilungsleiter Tobias Senti eröffnet. Während mit den Bienle und Wölfe gespielt wurde, kümmerte sich die zweite Stufe um das Feuer. Neben Grillwürsten wurden verschiedene Salate und Kuchen angeboten. Nachdem sich die jüngeren Vereinsmitglieder zusammen mit der Sonne verabschiedeten, klang die Veranstaltung für die Teilnehmenden ab der 3. Stufe etwas später aus. Anja Kaiser packte ihre Gitarre aus, um das Singen der altbekannten Lagerlieder zu begleiten.



Eine typische Pfadi-Szene: Die Gruppe in Balzers versammelt ums Lagerfeuer.



Die Klebetattoos waren sehr beliebt.

## Start in ein neues Abenteuer

Martin Marxer

Action bei gutem Wetter: Am 13. September fand der landesweite Schnuppertag statt. Neun Pfadiabteilungen präsentierten sich an acht Standorten.

Wer in den vergangenen Wochen mit dem Bus, Fahrrad oder Auto in Liechtenstein unterwegs war, konnte die Werbung für den Schnuppertag nicht übersehen: Plakate am Strassenrand, eine animierte Werbung in den Linienbussen, diverse Flyer und Poster kündigten den Schnuppertag im Land an. Dieses Jahr stand er unter dem Motto «Starte Dein Abenteuer» – mit dem üblichen Ziel, die neun Abteilungen im Land vorzustellen und Neumitglieder zu gewinnen.

### Orientierung verloren? Folge einfach dem Rauch!

Das Wetter meinte es gut mit den PPL. Das vielfältige Programm reichte von Harrassklettern, Piratenschatz suchen, Schlüsselanhänger basteln, Escape Room bewältigen, Katapult bis Wasserrad bauen, etc. Die Kinder durften Pfadiluft schnup-

pern. Dazu gehört auch ein Feuer, auf dem Schlangensbrot gemacht, Hamburger gegrillt, Marshmallows geschmolzen oder an dem man sich einfach erfreute. Übrigens erleichtert ein Feuer das Besuchen der Abteilungen ungemein, wenn man nicht genau weiss, wo der Anlass stattfindet. Zum Beispiel half es dem «Vaterland»-Fotografen in Triesen, der dadurch einfach die Augen schliessen und der Nase nach musste.

Überall wurde ein Nachmittag voller Spiel und Spass geboten, bei dem für jeden Besucher und jede Besucherin etwas dabei war. Obwohl die Teilnehmendenzahl zum Teil verhalten war, gab es in jeder Gemeinde neue Gesichter, welche hoffentlich in den nächsten Wochen vermehrt in den Pfadi-Stunden gesehen werden.

Weitere Fotos



Scann mich!





Fotos: PPL





18 Pioniere, Rover und Rangerinnen erhielten eine Führung durch den Flughafen Zürich.



Seltene Gelegenheit: Die Landesanstalt-Teilnehmenden durften sogar in den Aussenbereich.

## Hinter den Kulissen des Flughafens Zürich

**Rainer Lampert**

Immerhin 18 Teilnehmende aus fünf Abteilungen waren der Einladung des 3./4.-Stufen-Teams gefolgt und reisten mit dem Zug an Mariä Geburt (8. September) zum Flughafen Zürich. Dort erlebten sie spannende Einblicke.

Der Hauptverkehrsknotenpunkt der Schweizer Zivilluftfahrt liess gerade jüngst mit Rekordzahlen aufhorchen: 3'266'710 Passagiere zählte der Flughafen Zürich im diesjährigen August. Nebst dem Monatsallzeitrekord wurde am 3. August mit 115'587 Passagieren zudem ein neuer Tageshöchstwert verzeichnet. Die ersten eineinhalb Stunden am Flughafen standen zur freien Verfügung: Die Teilnehmenden des Landesanstalt erkundeten die Shopping-Bereiche, verpflegten sich mit leckeren Gerichten im stylischen AIR-Restaurant oder begaben sich mit Sonja Kaiser von der Abteilung Mauren/Schaanwald, die als Flight Attendant bei der Swiss arbeitet und mit viel interessantem Hintergrundwissen zur

Fliegerei glänzen konnte, auf die Besucherterrasse.

### Ständige Bautätigkeit: In Kloten ist immer etwas los

Um halb eins startete die gut zweistündige Führung durch den Flughafen Zürich. Die Gruppe wurde geteilt und Hanspeter Moll und Roland Keiser führten durch den auch an diesem Montag stark frequentierten Ort: Es wurde die Geschichte des Flughafens rekapituliert, verschiedenes wie die Gepäckaufgabe oder die Logistik erläutert und auch mit Fokus auf aktuelle Bauprojekte ein Blick in die Zukunft gewagt. «Ein Flughafen ohne andauernde, rege Bautätigkeit hat keine Zukunft und die Baupro-

jekte orientieren sich immer an der Nachfrage der Fluggäste», so Hanspeter Moll, der ehemalige Chef der Airfield Maintenance.

Über die Sicherheitsschleuse des Personals im Unterbereich gelangten die mit violetten Visitor-Westen ausgestatteten Pfadi zum Gate-



«Die beiden Führungen waren sehr lehrreich und ich fand es interessant, einen Blickwinkel hinter die Kulissen zu erhalten. Cool war, dass wir auch in den Aussenbereich des Flughafens gehen durften und so nah an den Flugzeugen dran waren. Die Rega überzeugte mich durch ihre Topausrüstung, mit welcher sie für den Notfall vorbereitet ist. Besonders spannend war der Blick ins Rettungsflugzeug, in welchem die medizinische Ausrüstung untergebracht ist.»

Ruben Meyer (15), Abteilung Ruggell





Der Rega-Jet wurde ebenfalls erkundet.



Der Flughafen Zürich bietet ein vielfältiges kulinarisches Angebot.

bereich, wo die Passagiere auf ihre Abflüge warteten. Mit der Skymetro, einer vollautomatischen Luftkissenbahn, erfolgte der Transfer vom Airside Center zum Dock E, wo im Freien Flugzeuge wie der Airbus A340, A350 und A380 (letzterer mit



*«Ich gewann viele neue Einblicke in den Betrieb eines internationalen Flughafens. Sogar Waren müssen durch eine Sicherheits-schleuse und werden mit einem Teleskopspiegel inspiziert, wenn sie in den Abflugbereich des Flughafens angeliefert werden. Obwohl die Rega eine vollständig private Organisation ist, hat sie eine sehr starke Stellung in der Rettungskette. Mir war zum Beispiel nicht bekannt, dass es so viele Standorte gibt und dass auch Kooperationen mit anderen Rettungsorganisationen wie der AP3-Flugrettung in Balzers bestehen.»*

*Livio Portmann (16), Abteilung Ruggell*



einem Abfluggewicht von 560 Tonnen!) aus nächster Nähe angeschaut werden konnten.

### Einblick in die Tätigkeiten der Rega

Um gut 15 Uhr startete die Führung bei der Rega, die noch bis 2030 am nordöstlichen Rand des Züricher Flughafens beheimatet ist. Da das Baurecht dann ausläuft und sich der Flughafen vergrößert, muss die Rega einen neuen Standort für ihre Basis finden. Nach interessanten Hintergrundinformationen durch Führerin Nicole Syfrig und einem Film wurde der Hangar für die Challenger-Ambulanzflugzeuge mit einer Reichweite von gut 6'500 km, die Unterhaltswerkstätte und die Einsatzzentrale besichtigt.

Als private Luftrettungsorganisation ist die Rega mit ihren circa 470 Mitarbeitenden ein bedeutendes Glied in der Rettungskette Schweiz/Liechtenstein. Neben Helikopterbergungen im Inland bietet die Rega auch Repatriierungsflüge mit drei Ambulanzjets für im Ausland erkrankte oder verunfallte Personen

an. Aufgrund der 14 Helikopter-Basen befindet sich ein Rega-Rettungshelikopter, der bis zu 250 km/h schnell fliegen kann, fünf Minuten nach Alarmierung in der Luft und innerhalb von 15 Minuten am Unfallort irgendwo in der Schweiz. Mit über 3,5 Millionen Gönnern ist die Rega gut in der Bevölkerung verankert und genießt höchste Anerkennung.

Nach der Rega-Führung bestand noch die Möglichkeit, Proviant für die Heimreise nach zu kaufen, bevor diese bequem im Zug angetreten wurde. Liechtenstein kann sich glücklich schätzen, in 75 Minuten Zugdistanz einen internationalen Flughafen mit Topinfrastruktur nutzen zu können. Die Ausflügler wünschen allen einen guten Flug!

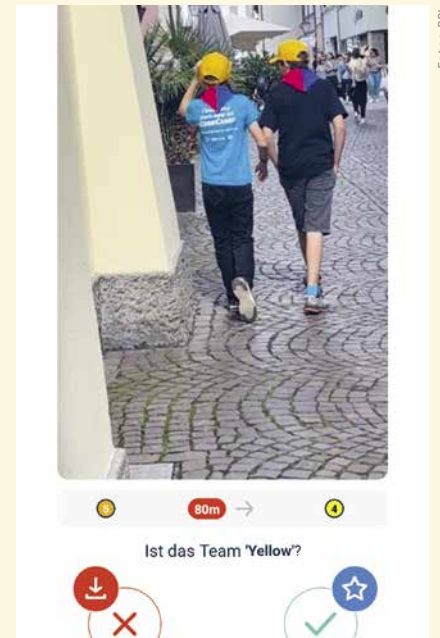
Weitere Fotos



Scann mich!



Belebte Gegend: Der Landesanstoss der 2. Stufe wurde in der Feldkircher Altstadt durchgeführt.



Beispiel für eine Meldung, welche die Leiter und Leiterinnen auf der App zur Kontrolle erhielten.

## «Catch the Scout» mitten in der Altstadt

**Patricia Marxer** Am 30. August fand der Landesanstoss der 2. Stufe in der Fußgängerzone von Feldkirch statt. Über 30 Jugendliche aus sechs Abteilungen trafen sich dort, um gemeinsam einen spannenden Nachmittag zu verbringen.

Im Mittelpunkt stand das Spiel Catag – eine kostenlose App, die digitale Elemente mit klassischem Fangspiel verbindet. Das Prinzip ist einfach: Jeder Junge und jedes Mädchen loggt sich mit seinem Smartphone in die App ein, welche die Fußgängerzone in ein virtuelles Spielfeld verwandelt. Auf der Karte erscheinen Punkte, die in der echten Welt durch Verweilen am entsprechenden Ort eingesammelt werden können. Gleichzeitig können Teams Punkte sammeln, indem sie ein anderes Team fotografieren. Wird man dabei erwischt, gibt es einen Punktabzug und eine kurze Auszeit. Die Jugendlichen bewegen sich in der echten Welt und gleichzeitig auf der digitalen Karte – so entsteht ein

spannendes Wechselspiel zwischen Bewegung, Strategie und Teamgeist.

### **Punktejagd weckt Neugier der Passanten**

In insgesamt 13 Gruppen aufgeteilt, verteilten sich die Jugendlichen auf dem Spielfeld, um möglichst viele Punkte zu sammeln und so das Spiel zu gewinnen. Dabei führten die ganz unterschiedlichen Vorgehensweisen – vom Verstecken über vorsichtiges Herumschleichen bis hin zum wilden Herumrennen – zu sehr unterschiedlichen Ergebnissen. Manche Gruppen mussten ihre Strategie im Laufe des Spiels anpassen und sogar abteilungsübergreifende Bündnisse wurden geschmiedet. Einige Passanten in der

Feldkircher Innenstadt beobachteten neugierig das bunte Treiben. Einige erkundigten sich sogar, was gespielt wurde – und ob das Spiel auch für alle zugänglich sei. Die Antwort: Ja, jeder kann Catag spielen, wenn er einige Mitspieler findet.

Am Ende des Nachmittags waren die Pfadi glücklich, wenn auch sichtbar müde. Auch für die Leiterinnen und Leiter war es ein gelungener Anlass: Die Jugendlichen hatten nicht nur Bewegung an der frischen Luft und jede Menge Freude am gemeinsamen Spiel, sondern die Leiter und Leiterinnen erhielten auch die entstandenen Fotos, um zu prüfen, ob ein Team tatsächlich ein anderes erwischt hatte. Dabei kamen so manche skurrilen Bilder zustande, die für zusätzliche Lacher sorgten.

Weitere Fotos



Scann mich!



Rund 30 Altpfadi folgten der Einladung zum Pfadiheim Letzi in Vaduz.



Fotos: PPL

Das Lagerfeuer regte zu einigen Diskussionen an.

## Handorgelklänge und Grillduft

**Kathrin Ospelt-Hilbe** Ein Abend voller Geselligkeit und Musik: Am 9. August traf sich die 5. Stufe zu einem gemütlichen Lagerfeuerabend beim Pfadiheim Letzi in Vaduz.

An diesem Samstag herrschte eine besondere Stimmung beim Pfadiheim Letzi in Vaduz. Bei schönstem Sommerwetter – was bei dem verregneten Juli alles andere als selbstverständlich war – folgten rund 30 Teilnehmende der Einladung von Markus «Sugi» Tschugmell, Andrea «Dino» Mündle und Kathrin Ospelt-Hilbe zu einem Lagerfeuerabend.

Der Anlass ging unkompliziert über die Bühne. Jeder nahm sein Grillgut selber mit und im Vorfeld wurde besprochen, wer welche Salate und/oder Desserts mitbringt. Das Lagerfeuer bildete den Mittelpunkt des Abends. Schon beim Einfeuern kamen Gespräche in Gang und bald roch es nach frisch gegrillten Würsten sowie Grillkäse. Bis spät

in die Nacht wurde erzählt, gelacht und viel gesungen.

### Mit Liederbuch in Erinnerungen geschwelgt

Für eine besondere musikalische Note sorgte Mathias Good, der seine Handorgel mitgebracht hatte. Schon nach den ersten Tönen stimmten viele mit ein. Die roten Pfadi-Liederbücher kamen wieder einmal zum Einsatz und beim Singen wurden alte Erinnerungen an Lager und gemeinsame Unternehmungen wach. Es war ein gelungener Abend. Einen Dank möchte das Team der 5. Stufe in diesem Zusammenhang an die Abteilung Vaduz und insbesondere an Abteilungsleiter Silvan Furlle aussprechen, dass sie das Pfadiheim zur Verfügung gestellt haben.



Rund 20 Mitglieder der 5. Stufe sind der Einladung zur Herbstwanderung gefolgt.



Auf dem Weg zur Alp Valüna wurde ab und zu gestoppt, um die Aussicht zu geniessen.

## Gemeinsam unterwegs zur Alp Valüna

**Kathrin Ospelt-Hilbe** Am 13. September machte sich die 5. Stufe auf zur traditionellen Herbstwanderung in die Valüna für frische Bergluft und geselliges Beisammensein.

Bei angenehmem Wanderwetter trafen sich rund 20 Teilnehmende beim Parkplatz am Gängelesee in Steg. Von dort führte der Weg entlang des Valünerbachs zur idyllischen Alp Valüna. Unterwegs gab es Gelegenheit für Gespräche und den einen oder anderen Halt, um die Aussicht ins Tal zu geniessen. Auf der Alp Valüna angekommen, liessen es sich die Altpfadi gut gehen: Valüna-

Plättli, Bauernwurst mit Brot, selbstgemachte Kuchen und Getränke waren im Angebot. Gestärkt und zufrieden machte man sich dann am späteren Nachmittag wieder auf den Rückweg.

### Naturerlebnis und Gemeinschaftsgefühl

Der Ausflug bot nicht nur ein eindrückliches Naturerlebnis, sondern

auch Gelegenheit, die Freundschaften innerhalb der 5. Stufe zu pflegen. Zum Abschluss der Herbstwanderung stimmten die Altpfadi gemeinsam das Lied «Kein schöner Land in dieser Zeit» an. Die vertrauten Klänge sorgten für einen besonderen Moment der Nähe und Zusammengehörigkeit. Das Lied gilt seit jeher als Symbol für Gemeinschaft und Verbundenheit bei den Pfadi. Beim gemeinsamen Singen wird erlebbar, was die Bewegung ausmacht: Miteinander Zeit verbringen, Freundschaft leben und die Schönheit der Natur geniessen.



Foto: Tatjana Schnalzer/Liechtenstein Marketing

Eine Aufgabe der Pfadi am 15. August: das Tragen der Gemeindefahnen.



Foto: Nathalie Matt

Rund 45 Pfadi halfen beim Staatsakt mit.

## Pfadi-Power am Staatsfeiertag

**Nathalie Matt** Bei strahlendem Sommerwetter versammelten sich am 15. August 2025 um 10 Uhr rund 45 motivierte PPL-Mitglieder beim Pfadiheim Letzi in Vaduz, um gemeinsam den Staatsfeiertag zu feiern.

Nach einem kurzen Briefing durch Julia Mayer von der Abteilung Vaduz, die als Bindeglied zwischen Veranstaltern und Pfadi das Zepter fest in der Hand hielt, ging es für Gross und Klein Richtung Schlosswiese. Begleitet von zahlreichen Besucherinnen und Besuchern des festlichen Staatsakts führte der Weg durch den angenehm kühlen Schlosswald – ein stimmungsvoller Auftakt für einen besonderen Tag.

### Zwischen Fahnen, Bühne und Sonnenstrahlen

Die Aufgaben waren bereits im Vorfeld klar verteilt: Einige Pfadi

übernahmen stolz das Tragen der Gemeindefahnen, während der Rest vorne bei der Bühne zwischen Ehrengästen und Publikum einen Halbkreis bildete. Der Schatten verzog sich schnell, und so standen viele beim Beginn des offiziellen Teils in der prallen Sonne – doch mit kühlen Getränken, guter Laune und einem abwechslungsreichen Programm war das kein Problem.

Rund 3'500 Gäste versammelten sich unter dem blauen Himmel, um den feierlichen Einzug zu erleben. Erbprinz Alois sowie Landtagspräsident Manfred Kaufmann hielten ihre Reden, bevor der Apostolische Ad-

ministrator Benno Elbs das Land und alle elf Gemeinden segnete. Musikalisch umrahmt wurde die Veranstaltung von der Harmoniemusik Vaduz sowie den Kinderchören aus Vaduz und Triesen. Bei der Landeshymne sorgte Sängerin Nadia Maria Endrizzi unter der Leitung von Attila Buri für einen echten Gänsehautmoment.

### Gut organisiert und mit vollem Einsatz dabei

Nach dem offiziellen Teil genossen die Gäste den Apéro auf der Schlosswiese, und auch der Rosengarten öffnete seine Tore für einen gemütlichen Rundgang. Julia Mayer von der Abteilung Vaduz zeigte sich nach dem Anlass rundum zufrieden und dankte allen für das Engagement. Der Einsatz der Pfadi war nicht nur sichtbar, sondern auch spürbar – mit viel Engagement, Teamgeist und Freude am Mitwirken.



Teamwork gefragt beim Turmbau: Jemand sah nichts, jemand hörte nichts und jemand durfte nichts sagen.



Ohne lackierte Fingernägel wagt sich kein Topmodel aus dem Haus.

## Sägässa castet nächste PPL-Topmodels

**Marina Nipp** Am 20. September fand bei schönstem Wetter die diesjährige Sägässa in Balzers statt. Unter dem Motto «Sägässa's Next Topmodel» hatten die Patrouillen einen Postenlauf über neun Posten zu meistern.

Bei den Posten ging es dem Motto getreu um Hüftschwung, Eleganz und Kreativität. Natürlich wurden aber auch Koordination, Wissen, Teamarbeit und Schnelligkeit getestet. Es gab den Schminkposten, bei dem ein Patrouillenmitglied mit selbst gesammelten Materialien aus der Natur geschminkt werden musste. Bei der Nagellack-Stafette galt es Slalom zu rennen und die Fingernägel einer Person schön anzumalen. Die Äffle-Challenge liess die Teilnehmenden ein Kapplagebilde nachbauen – wobei jemand nichts hörte, jemand nichts sah und jemand nicht sprechen durfte.

Damit die Pfadi-Topmodels nicht verhungerten, gab es die Salatchallenge, bei welcher jedes Patrouillenmitglied einen Salatkopf

essen musste. Beim Fotoposten erhielten die Gruppen drei verschiedene Bilder, die sie nachstellen mussten. Das Quiz brachte die Gehirnzellen der Teilnehmenden zum Glühen, denn die Fragen über Pfadi und Modeschöpfer waren nicht immer ganz einfach. Beim Catwalk mussten die Patrouillen Holzscheite an ihren Schuhen fixieren und einen Parcours meistern, wobei nicht Schnelligkeit wichtig war, sondern Hüftschwung, Eleganz und Showeinlagen.

Bei der Lästerkette wurde eine Geschichte von Person zu Person weitererzählt, wobei die Zuhörer jeweils Stichworte notieren durften. Schlussendlich musste die letzte Person die Geschichte repetieren und dabei gewisse Stichworte er-

wähnen, damit die Truppe Punkte bekam. Ausserdem musste bei einem Posten eine Rede geschrieben werden, bei welcher fünf vorgegebene Punkte miteingebaut werden mussten.

### Schaanerinnen holen sich mit Glamour den Sieg

Neben den Posten hatten die Teilnehmenden noch eine Zusatzchallenge: Alle Patrouillen erhielten zum Start eine nackte Barbiepuppe, ihr ganz persönliches «Topmodli». Bei sieben von neun Posten hatten sie die Chance, Kleidungsstücke oder Bastelmaterial zu erhalten. Das «Topmodli» konnte am Abend zusammen mit einer kurzen Backgroundstory abgegeben werden für zusätzliche Punkte. Natürlich wurden auch die vorgetragenen Reden bewertet und somit flossen diese mit in die Gesamtpunktezahl ein.

Nach dem Postenwettkampf folgte ein feines Abendessen. Anschliessend wurden die Reden gehalten und die «Topmodli» bewertet. Nachdem sich das OK zurückgezogen hatte für die Auswertung, war



Die Sägässa ging an die Schaaner Patrouille.



Jedes Topmodel musste innerhalb von 4 Minuten einen Salatkopf essen.



Schminken ist auch ohne Chemie möglich, wie ein Posten zeigte.



Entsprechend dem Motto wurde einige Male für die Kamera posiert.

es endlich Zeit für die Siegerehrung. Das Rennen um den ersten Platz wurde gegen Ende sehr knapp. Schlussendlich konnte sich die Patrouille «Schaaner Hyäna» mit Bravour den Sieg sichern. Nachdem ihnen die Sägässa überreicht und ein Gewinnerfoto geschossen wurde, war der offizielle Teil vorbei und die Teilnehmenden konnten den restlichen Abend gemeinsam mit Lagerfeuer, Barbetrieb und Karaoke-Gesangseinlagen geniessen.



### Rangliste der Sägässa 2025

- 1. Platz: Schaaner Hyäna (Abt. Schaan/Planken)
- 2. Platz: Bärger Models (Abt. Triesenberg)
- 3. Platz: Scoutwalk (Abt. Ruggell)
- 4. Platz: Muuh (Abt. Ruggell)
- 5. Platz: Landi-Workers (Abt. Vaduz)
- 6. Platz: Muura's Secret jung (Abt. Mauren/Schaanwald)
- 7. Platz: Pedorazzi (Abt. Ruggell)
- 8. Platz: Muura's Secret alt (Abt. Mauren/Schaanwald)



### Skandal der Sägässa 2025

Die Abteilung Balzers vermisste nach der Sägässa ihre Kiste mit Stiften vom Pausenposten. Ihr wurde mitgeteilt, dass diese von mehreren Patrouillen versteckt wurde. Die Organisatoren konnten die Kiste selbst nicht mehr finden, aber zwei Tage später wurde diese vom Feldgartenverein Balzers in den Schrebergärten entdeckt.

Weitere Fotos



Scann mich!



Die Bärger Models zeigten eine gute Figur auf dem Catwalk.



Anfangs waren die «Topmodli» noch nackt, am Ende waren alle bereit für den Laufsteg.



Prinzessin Marie Caroline und Leopoldo Maduro Vollmer heirateten am 30. August in Vaduz.



Die Pfadi standen Spalier für das frischvermählte Brautpaar.

Fotos: Daniel Schwendener/Vaterland

## Prinzessinnenhochzeit mit Pfadi-Garde

**Celice Göldi**

Am 30. August fand die fürstliche Hochzeit in der Kathedrale St. Florin in Vaduz mit Unterstützung von 30 PPL-Mitgliedern statt. Prinzessin Marie Caroline heiratete den venezolanischen Investmentbanker Leopoldo Maduro Vollmer.

Die Delegation der Pfadfinder und Pfadfinderinnen Liechtensteins (PPL) traf sich um 9:15 Uhr im LAK-Haus in Vaduz, wo allen ihre Aufgaben erklärt wurden. Kurz darauf ging es bereits hinaus in Richtung der Kathedrale und des Regierungsgebäudes. Einige Pfadi wurden vor der Kathedrale, hinter dem Regierungsgebäude und beim Kreisel stationiert, um Gäste zu empfangen. Währenddessen bereiteten sich die anderen vor dem Regierungsgebäude vor, um ziemlich genau nach einer Stunde des Rumstehens

für die Familie des Bräutigams Spalier zu stehen.

Als schliesslich alle Gäste sowie das Brautpaar in der Kirche waren, gab es für die Pfadfinder und Pfadfinderinnen eine Pause. Sie gingen gemeinsam mit den Trachtenfrauen wieder zurück zum LAK-Haus, wo Brötchen und Getränke für sie bereitstanden. In einem Mehrzweckraum wurde ausserdem ein Livestream der Hochzeit übertragen, den viele gespannt verfolgten. Das Hochzeitskleid der Prinzessin war dabei das grosse Highlight für viele.

### Einen kurzen Blick in die Kirche erhascht

Nach der kurzen Stärkung ging es für die Pfadfinder und Pfadfinderinnen wieder hinaus vor die Kirche. Kurz vor Ende der kirchlichen Trauung nahmen sie ihre Plätze an der Strasse zwischen der Kirche und dem Kreisel ein. Dort standen sie dem frisch verheirateten Ehepaar sowie den Ehrengästen Spalier, während diese von Bussen und schwarzen Vans abgeholt wurden.

Nach circa 20 Minuten, als auch die letzten Ehrengäste weg waren, wurde ein schnelles Gruppenfoto auf der Treppe zur Kirche gemacht. Die Pfadfinder und Pfadfinderinnen durften sogar einen kurzen Blick in die Kirche werfen. Zum Schluss gingen die meisten gemeinsam ins Städtle und gönnten sich dort eine Pizza.



Die neue Sekretärin Martina Seger (l.) wurde an ihrem neuen Arbeitsplatz (Pfadihaus in Schaan) von PPL-Präsidentin Carmen Heeb-Kindle begrüsst.

## Danke Corinne, willkommen Martina

**Martin Marxer** Personelle Änderungen im Pfadihaus: Corinne Vogt hat ihre Stelle bei den PPL beendet. Neu übernimmt Martina Seger als Sekretärin/Buchhalterin.

Corinne Vogt wird ihre Tätigkeit bei der Erwachsenenbildung Stein Egerta ausweiten und hat sich daher entschieden, die PPL auf Ende August zu verlassen. Im Juni 2025 wurde ihre Stelle im Sekretariat ausgeschrieben. Trotz einer kurzen Bewerbungsfrist von circa 2 Wochen durfte der Verband rund 30 Bewerbungen aus dem In- und Ausland entgegennehmen. Nach sorgfältiger

Sichtung wurden sechs Kandidatinnen zu einem persönlichen Gespräch eingeladen.

### **Familienfrau, die sich mit Steuern und Finanzen auskennt**

Die PPL freuen sich, seit Mitte August Martina Seger als neue Sekretärin/Buchhalterin begrüssen zu dürfen. Sie lebt mit Ihrer Familie in Vaduz und bringt vielfältige Erfahrungen

mit. Martina Seger war unter anderem Steuersachbearbeiterin in Dornbirn, Sachbearbeiterin in der Finanzverwaltung in Hörbranz sowie Hausfrau und Mutter.

Die Verbands- und Geschäftsleitung wünschen ihr viel Erfolg sowie Freude bei ihrer neuen Aufgabe und heissen sie herzlich willkommen im Team. Gleichzeitig möchten sie sich herzlich bei Corinne Vogt für ihr grosses Engagement, ihre Flexibilität und die stets angenehme Zusammenarbeit bedanken. Für ihre private und berufliche Zukunft wünschen die PPL ihr von Herzen alles Gute.



Foto: Carmen Heeb-Kindle

Die Kicker mit Pfadi-«Tüchle» (v. l.): Livio Büchel, Catrina Renz und Jonas Foser.



Foto: Michael Zanghellini/Vaterland

Gemeinsam ein Zeichen gesetzt: Das Unified-Plauschturnier lockte viele Teilnehmende an.

## Gemeinsam Kicken für den Frieden

**Gary Kaufmann** Am 18. September wurde in Vaduz die Briefmarke «Dove of Peace» vorgestellt sowie ein Unified-Plauschturnier gespielt. Die PPL nahmen zum ersten Mal an dieser Aktion teil.

Ein konfliktfreier Umgang miteinander und gegenseitiger Respekt entstehen nicht von allein – hierfür muss die Gesellschaft zusammenhalten. Eine solche Friedensbotschaft wurde am 18. September vom Rheinpark Stadion in Vaduz hinaus in die Welt gesendet. Zum ersten Mal beteiligte sich auch eine kleine Delegation der Pfadfinder und Pfadfinderinnen Liechtensteins (PPL) an der jährlichen Aktion, weil ein Engagement für den Frieden ebenfalls zu den Aufgaben unserer Bewegung gehört. Ebenfalls involviert waren das Liechtenstein Olympic Committee (LOC), Special Olympics Liechtenstein, der FC Vaduz (FCV), die Liechtensteinische Post, die Philatelie Liechtenstein, das Liechtensteinische Rote Kreuz, das Landesmuseum, Liechtenstein Marketing sowie weitere Verbände und Organisationen.

Zum Auftakt wurde die neue gestickte Sonderbriefmarke «Dove of Peace» vorgestellt. Das Taubenmotiv vermittelt eine besondere Botschaft: Frieden beginnt im Kleinen – so auch auf dem Fussballplatz. Regierungschefin Brigitte Haas und Bischof Benno Elbs, der Apostolische Administrator des Erzbistums Vaduz, führten die Begrüssung durch, wobei sie ins Thema des Tages einführten. Anschliessend startete das Aufwärmen für das Unified-Plauschturnier, wobei die Spielerinnen und Spielerinnen von Prinzessin Nora, Erbprinzessin Sophie, PPL-Präsidentin Carmen Heeb-Kindle und weiteren Fans beobachtet wurden. Zu den Pfadi-Fussballern gehörten Catrina Renz (Abt. Vaduz), Jonas Foser (Abt. Balzers) und Livio Büchel (Abt. Ruggell).

### Torejagd mit FCV-Trainer und Landtagspräsident Kaufmann

Das Unified-Plauschturnier auf dem Kleinfeld in buntgemischten Teams zeigte auf, dass Menschen allerlei Herkunft und mit jeglichen Voraussetzungen gemeinsam Spass haben und Erfolge feiern können. Der Vorteil an diesem Format ist die Inklusivität, dass sowohl Personen mit und ohne Behinderung miteinander spielen können.

Auf dem Fussballplatz traten einige bekannte Gesichter auf mit Landtagspräsident Manfred Kaufmann, FCV-Trainer Marc Schneider, Nationaltrainerin Adrienne Krysl und LOC-Geschäftsführer Beat Wachter. Für die Teilnehmenden, unter denen sich auch Flüchtlinge befanden, bot sich die seltene Gelegenheit, für einmal im Stadion zu spielen und auf demselben Rasen zu kicken, auf dem sonst Nationalspieler und Profis auflaufen. Nach dem Unified-Plauschturnier klang der Anlass bei einem geselligen Abendessen aus.



Neben Liechtenstein haben bislang auch Monaco und Gibraltar Interesse an einer Teilnahme bekundet.

## 6<sup>TH</sup> EURO MINI JAMBOREE CYPRUS 2026 **Bis zu sechs Abteilungen reisen nach Zypern**

**Michael Wanger**

Das Leiterteam für das sechste Euro-Mini-Jam in Zypern ist komplett. Zudem ist die Anmeldung eröffnet: 20 Pfadi haben Interesse, nächstes Jahr daran teilzunehmen.

Es hat sich einiges getan seit der letzten «Knota»-Ausgabe. In der Zwischenzeit hat die Delegationsleitung ihr Team um zwei Leitpersonen und drei Personen für das International Service Team (IST) erweitert (siehe Infokasten). Damit sind mindestens vier Abteilungen – Ruggell, Balzers, Triesenberg und Mauren/Schaanwald – am EMJ vertreten. Auch seitens der Teilnehmenden zeichnet sich eine bunte Mischung ab: 20 Kinder aus fünf Abteilungen haben sich provisorisch angemeldet. Jede Nation darf allerdings höchstens 16 Pfadi schicken. Wer dies sein wird, stellt sich bis zum Anmeldeschluss am 31. Oktober heraus. Die Delegationsleitung hofft,

alle Anmeldungen berücksichtigen zu können.

### Liechtensteiner Delegation plant fünftägige Vorreise

Unbeirrt davon, dass die Informationen aus Zypern weiterhin nur spärlich durchsickern, hat das siebenköpfige Planungsteam aus Liechtenstein bereits wichtige Grundlagen geschaffen. Etwa die Aufgaben unter den Mitgliedern verteilt, das Budget erstellt und die Reisedauer festgelegt: vom 28. Juli bis 10. August 2026. Das EMJ selbst findet vom 2. bis 8. August statt. Damit bleibt neben dem Lager genügend Zeit, um die Insel auf eigene Faust zu erkunden.

Das heisst, wenn das überhaupt noch nötig ist. Denn die Gastgeber versprechen ein vielseitiges Programm zu Land und zu Wasser. Auch Kultur und Kulinarik sollen nicht zu kurz kommen. Wo genau das Lager ausgetragen wird, stand bis zum Redaktionsschluss immer noch nicht fest. Es ist aber zu erwarten, dass die Gastgeber den Lagerplatz im Troodos-Gebirge demjenigen an der Küste vorziehen werden. Allein schon wegen der Hitze.



### Das Team für das EMJ 2026

- **Delegationsleitung:** *Tabea Hilbe (Abt. Triesenberg), Michael Wanger (Abt. Ruggell)*
- **Leiterinnen und Leiter:** *Fiona Schädler (Abt. Triesenberg), Dario Gartmann (Abt. Mauren/Schaanwald)*
- **IST:** *Jana Witzig (Abt. Balzers), Ivana Beck (Abt. Triesenberg), Rainer Lampert (Abt. Triesenberg)*





Die Liechtensteiner Delegation am Bahnhof Sargans, vor der Abreise ans Moot 2025 in Portugal.



Einer der abenteuerlichen Programmpunkte: eine Ausfahrt mit dem Kajak.



## Internationales Pfadiabenteuer in Portugal erlebt

Jonas Foser

Eine elfköpfige PPL-Delegation nahm diesen Sommer am World Scout Rover Moot 2025 in Portugal teil. Gemeinsam mit über 7'500 Teilnehmenden und Helfenden aus mehr als 90 Ländern erlebten sie zwei Wochen voller Abenteuer, Begegnungen und kulturellem Austausch.

Das Abenteuer begann am 20. Juli am Bahnhof Sargans, von wo aus die Delegation ihre Reise nach Portugal antrat. In Lissabon angekommen, trafen die Liechtensteiner Rover und Rangerinnen auf die Schweizer Delegation, mit der sie das Vorlager verbrachten. Auf dem Programm standen eine Führung durch die Hauptstadt, ein Pastel-de-Nata-Backkurs sowie ein Ausflug nach Sintra. Eine eindrucksvolle Küstenwanderung bei Cabo da Roca

rundete die ersten Tage ab. Ein weiterer Höhepunkt war der Besuch einer traditionellen Korkfarm in Évora. Dort erhielten die Teilnehmenden spannende Einblicke in die Ernte und Verarbeitung von Kork. Nach einer Stadtführung durch das historische Évora reisten die Delegationen weiter nach Foz do Arelho, wo ein portugiesisches Barbecue am Strand, Wassersportaktivitäten, Beach-Clean-up und Fahrradtouren für Begeisterung sorgten.

### Quer durchs Land internationale Begegnungen

Am 25. Juli wurde das Moot mit der feierlichen Zeremonie in Lissabon eröffnet. Die Teilnehmenden reisten auf «Paths» in verschiedene Regionen Portugals, die trotz der Waldbrände im Land sicher durchgeführt werden konnten. Einige wanderten auf den Azoren, machten Kajaktouren und erlebten kulturelle Highlights. Andere waren in Braga, Setúbal oder São Pedro do Sul aktiv und engagierten sich in sozialen Projekten, beim Kulturaustausch oder beim Abenteuersport wie Canyoning.

Währenddessen unterstützten die übrigen Delegationsmitglieder den Aufbau und Betrieb des Hauptlagers bei Ovar. Neben logistischen Aufgaben führten sie auch Aktivitäten für die Teilnehmenden durch.



Am Cultural Day wurden den internationalen Gästen Käsknöpfle serviert.



Über 7'500 Rover und Rangerinnen nahmen an der Eröffnungsfeier in Lissabon teil.

In der Freizeit nutzten die PPL-Vertreter die Zeit am Strand oder mit Surfen und Sportturnieren. Beim Beachvolleyball und Feldhockey konnte die gemeinsame Schweizer-Liechtensteiner Delegation sogar Siege feiern.

Die letzten Tage boten ein abwechslungsreiches Programm mit Workshops, Mini-Games sowie Aktivitäten auf dem Wasser und am Strand.

Beim Cultural Day präsentierte die Liechtensteiner Delegation das Nationalgericht Käsknöpfle mit Apfelmus, das grossen Anklang fand. Am 3. August reiste die Delegation nach Porto weiter. Nach individuellen Erkundungen folgte die Schlusszeremonie im Jardins do Palácio de Cristal, welche für viele zu einem emotionalen Höhepunkt wurde.

### Mit vielen Erinnerungen zurück nach Hause

Vor der Heimreise am 5. August genoss die PPL-Delegation noch ein paar Tage in Porto und erkundete die Stadt weiter. Müde, aber erfüllt von intensiven Eindrücken, kehrten die Teilnehmenden nach Liechtenstein zurück. Mit vielen Geschichten im Gepäck und der Gewissheit, Teil eines besonderen Kapitels der Pfadigeschichte gewesen zu sein.

Weitere Fotos



Scann mich!



Delegationsleitung gefunden: Livia Büchel und Tobias Senti haben sich für das Amt zur Verfügung gestellt.



## Jamboree 2027: Startschuss der Vorbereitung

Livia Büchel und Tobias Senti

Die Anmeldung für Teilnehmende, das International Service Team (IST) und das Foodhouse ist noch bis zum 12. Oktober 2025 geöffnet.

Du bist Pfadi aus Leidenschaft und hast Lust, im Sommer 2027 eine gut dreiwöchige Reise nach Polen zu machen? Du möchtest ein fremdes Land und seine Kultur näher kennenlernen und Gleichgesinnte aus aller Welt treffen? Dann ist die Reise mit der Liechtensteiner Delegation an das 26. World Scout Jamboree genau das Richtige für dich! Als Delegationsleitung fungieren Livia Büchel (Abt. Ruggell) und Tobias Senti (Abt. Mauren/Schaanwald).

Das erste Weltpfadfinderlager wurde 1920 unter der Führung von Robert Baden-Powell in London abgehalten und hat 27 Nationen zusammengeführt. Nach dem ersten Weltkrieg wollte der Gründer der Pfadibewegung damit ein Zeichen für den Frieden setzen. Seither hat die Teilnehmendenzahl stetig zugenommen. Am 26. World Scout

Jamboree werden circa 46'000 Pfadi aus über 150 Nationen erwartet.

### Wer mit will, muss schnell handeln

Das nächste Weltpfadfinderlager findet vom 29. Juli bis 9. August 2027 in Polen statt. Die Liechtensteiner Delegation wird sich etwa vom 21. Juli bis 11. August 2027 in Polen aufhalten. In dieser Zeit werden die Mitglieder nicht nur am Jamboree teilnehmen, sondern auch ein paar Tage durch Polen reisen, um das Gastgeberland noch besser kennenzulernen. Auf der Wyspa Sobieszewska, östlich der Stadt Danzig, werden sich Pfadi aus allen Ecken der Erde begegnen. Spiel und Spass stehen bei diesem Zeltlager ganz oben auf der Prioritätenliste. Mach dich darauf gefasst, am Culture Day nicht nur Traditionen aus

Liechtenstein zu zeigen, sondern auch dir noch fremde Speisen und Bräuche aus aller Welt kennenzulernen.

Als Teilnehmer und Teilnehmerin kannst du am Jamboree mit dabei sein, wenn du zwischen dem 30. Juli 2009 und dem 30. Juli 2013 geboren bist. Du bist älter, willst aber trotzdem mit nach Polen reisen? Für so ein Megaevent werden immer fleissige Helfer und Helferinnen gesucht. Gerne kannst du dich in diesem Fall für das International Service Team (IST) anmelden und bei der reibungslosen Durchführung selbst Hand anlegen. Oder möchtest du Liechtenstein am Jamboree lieber kulinarisch repräsentieren? Auch das Foodhouse sucht noch nach Köchinnen und Köche. Bei Interesse kannst du dich gerne beim Foodhouse-Vorstand ([foodhouse23@pfadi.li](mailto:foodhouse23@pfadi.li)) melden. Anmelden kannst du dich noch bis zum 12. Oktober 2025 unter [www.pfadi.li/anmeldung](http://www.pfadi.li/anmeldung).

Möchtest du bei der Planung dabei sein, das Delegationszelt mitgestalten oder eine Patrouille leiten? Dann bewirb dich bis zum



Fotos: PPL

Grosses Interesse: Der Raum im Schaarer Resch war an der Informationsveranstaltung am 31. August gut gefüllt.



Foto: zvg

Die nächste Europakonferenz findet in Ayia Napa, Zypern, statt.



## Einladung zur ISGF-Europakonferenz 2026

6. Oktober als Leiter und Leiterin oder CMT-Mitglied auf [www.pfadi.li/bewerbung](http://www.pfadi.li/bewerbung). Solltest du noch Fragen haben oder mehr Infos brauchen, schau gerne auf unserer Website [www.pfadi.li/jamboree](http://www.pfadi.li/jamboree) vorbei oder melde dich bei unserer Delegationsleitung ([jamboree@pfadi.li](mailto:jamboree@pfadi.li)).



### Faktenbox Jamboree 2027

- **Veranstaltung:** 26. Weltpfadfinderlager
- **Austragungsort:** Wyspa Sobieszewska, Polen
- **Dauer der Reise (für Liechtensteiner Delegation):** circa 21. Juli bis 11. August 2027
- **Teilnehmende:** rund 46'000 Pfadi aus 150 Nationen
- **Altersbedingungen Teilnehmende:** geboren zwischen dem 30. Juli 2009 und 30. Juli 2013
- **Altersbedingungen Leitpersonen, CMT, IST und Foodhouse:** geboren vor dem 30. Juli 2009



Mehr Infos/  
Anmeldung



Scann mich!

**Herbert Eberle** Vom 20. bis 23. März 2026 findet im Adams Beach Hotel in Ayia Napa, Zypern, die 12. Europakonferenz der International Scout and Guide Fellowship (ISGF) statt.

Wie üblich bei internationalen Konferenzen des Altpfadi-Weltverbands (5. Stufe/Gilde) sind nicht nur Delegierte und Beobachter, sondern auch Gäste aus den Verbänden dazu eingeladen. Während das Programm der Delegierten und Beobachter durch die Konferenz bestimmt ist, können die Gäste ihre Zeit an der Konferenz, in der Hotelanlage oder bei einem Ausflug verbringen. Es besteht die Möglichkeit, zusätzliche Tage zu vergünstigten Preisen zu

buchen. Auch eine zweitägige Post-Tour vom 24. und 25. März kann dazugebucht werden.

Anmelden können sich alle PPL-Mitglieder der 5. Stufe, auch neue Gildemitglieder aus allen Abteilungen und Funktionen sind willkommen.

Genauere Infos und Anmeldeformulare können bei [haebi@pfadi.li](mailto:haebi@pfadi.li) eingeholt werden. Anmeldeschluss ist Oktober 2025.



PPL-Delegation an der Europakonferenz in Wien (v. l.): Michèle Gstöhl, Martin Marxer, Carmen Heeb-Kindle, Andrea Mündle, Livia Büchel, Mia Hammermann und Martin Meier.



Beim Liechtenstein-Stand gab es einiges «abzustauben».

## PPL sehr präsent an der Europakonferenz

**Mia Hammermann** Die Europakonferenz von WOSM und WAGGGS fand vom 19. bis 23. Juli in Wien, Österreich, statt. Mit dabei waren sieben Mitglieder der PPL.

Die Konferenz stand unter dem Motto «Meet in the middle», ein Hinweis auf die geografische Lage des Gastgeberlandes. Die Pfadfinder und Pfadfinderinnen Liechtensteins (PPL) wurden von Livia Büchel (WAGGGS), Michèle Gstöhl (WOSM), Andrea Mündle (WAGGGS) und Mia Hammermann (WOSM) vom Internationalen Team vertreten. Zusätzlich nahmen dieses Jahr Präsidentin Carmen Heeb-Kindle und Geschäftsleiter Martin Marxer teil. Ein weiterer Liechtensteiner, Martin Meier, weilte als Mitglied des Weltpfadikomitees an der Europakonferenz.

Nach der Anreise mit dem Zug starteten die PPL-Delegierten für WOSM sogleich in den ersten Konferenztag, der mit einem Workshop für Erstteilnehmende begann. Dort gab es Gelegenheit, andere Pfadi kennenzulernen und praktische Tipps

zu erhalten. Währenddessen konnten sich die WAGGGS-Delegierten mit Vertretern anderer Pfadverbände austauschen und erste Kontakte knüpfen.

### Birabrot verteilt am Internationalen Abend

Der zweite Tag der WOSM-Konferenz begann schwungvoll mit Lach-Yoga, das für gute Stimmung und Energie sorgte. Anschliessend folgte ein Rückblick auf die vergangenen drei Jahre: Im Panel berichteten engagierte Freiwillige und Mitarbeitende von WOSM über ihre Arbeit und die Umsetzung des Regionalplans 2022–2025.

Für die WAGGGS-Delegierten stand an diesem Tag noch kein offizielles Programm an, jedoch wurden bereits erste Diskussionen zu Anträgen der verschiedenen

Verbände geführt. Der schwedische Pfaderverband nutzte die Zeit, um eine Diskussionsrunde zu diesen Anträgen zu organisieren. Zudem gab es eine erste administrative Sitzung, da die WAGGGS-Konferenz erstmals hybrid – also online und mit Präsenz vor Ort – durchgeführt wurde.

Am Abend fand der Internationale Abend statt, an dem die PPL-Delegierten, Dank der Unterstützung von Liechtenstein Marketing, besonders gut ausgestattet waren. Mit Fahnen, Pins und Tattoos präsentierten sie die Pfaditätigkeit des Fürstentums, boten Birabrot sowie Holunderblütensirup an und verteilten zahlreiche Goodies. Der Abend war, geprägt von guter Laune und internationalem Austausch, ein Höhepunkt.

### PPL-Kommissarin trat auf der Bühne auf

Der Dienstag markierte den offiziellen Beginn der gemeinsamen Konferenz von WOSM und WAGGGS. Begrüsst wurden die Teilnehmenden von Matthias Gerth (WOSM) und



Foto: WOSM

Ein Gruppenfoto aller Teilnehmenden der Europakonferenz in Wien.



Foto: WAGGGS

Mia Hammermann, Internationale Kommissarin der PPL, präsentierte einen Antrag auf der Bühne.

Paula Neher (WAGGGS), den Vorsitzenden der Europakomitees. Im Anschluss wurde der Bericht über die gemeinsame Arbeit vorgestellt. Es folgten spannende Rückblicke auf die Academy und Roverway. Dann wurde bekanntgegeben, dass die Academy 2025 in Griechenland stattfinden wird (siehe Infobox). Zudem wurde der gemeinsame Aktionsplan 2025–2028 präsentiert und in Kleingruppen vertieft diskutiert.

Nach einer Kaffeepause teilten sich die beiden Organisationen auf: WOSM stellte den regionalen Pfadplan 2025–2028 vor, während bei WAGGGS die Konferenz offiziell eröffnet wurde – mit Beiträgen von Candela Gonzales, Präsidentin des WAGGGS-Weltverbands, und der europäischen Vorsitzenden Paula Neher. Anschliessend wurden die Finanzen präsentiert und Berichte aus verschiedenen Arbeitsgruppen vorgestellt, u. a. zu mentaler Gesundheit. Danach folgte eine intensive Diskussion der Anträge. Auch die PPL brachten, gemeinsam mit anderen Verbänden, einen Antrag zur Auswertung von regionalen Veranstaltungen ein, den Mia Hammermann als Internationale Kommissarin präsentierte. In der Mittagspause trafen sich Livia Büchel, Andrea Mündle und Mia Hammermann mit WAGGGS-Vertreterinnen Sally Elkes (Deputy CEO) und Olivia Solman (Europäisches Komitee), um Eindrücke und Bedenken im Hinblick auf die Weltkonferenz 2026 auszutauschen.

Wieder in vereintem Format stellten sich am späten Nachmittag die Kandidierenden für die beiden europäischen Komitees von WOSM und WAGGGS vor. Den Tag aus Liechtensteiner Sicht rundete ein gemeinsamer Abend mit den Luxemburger Pfadi ab.

Wieder in vereintem Format stellten sich am späten Nachmittag die Kandidierenden für die beiden europäischen Komitees von WOSM und WAGGGS vor. Den Tag aus Liechtensteiner Sicht rundete ein gemeinsamer Abend mit den Luxemburger Pfadi ab.

### Wahlen in beiden Europakomitees

Der dritte Tag begann für WOSM mit der Wahl des neuen Europäischen Komitees, das neu aus Diana Slabu (Rumänien), José Pamplona (Portugal), Vojtech Olbrecht (Tschechien), Marta Mederos (Spanien), Joschka Hensch (Deutschland) und Allan Simpson (Vereinigtes Königreich) besteht. Bei WAGGGS stand dieser

Tag ebenfalls ganz im Zeichen der Wahlen. Zunächst jedoch präsentierten die Jungdelegierten im Plenum – darunter auch Livia Büchel – ihre Visionen für die Zukunft. Persönliche Geschichten und Erfahrungen sorgten für einen inspirierenden Auftakt. Danach folgte die Komiteewahl. Für das Europakomitee wurden Caroline Brown (Vereinigtes Königreich), Maelle Chapuis-Mirol (Frankreich), Ronja Kok (Österreich), Olivia Solman (Schweden), Koraline Van Dijk (Niederlande) und Kety Zhvania-Tyson (Georgien) gewählt.

Am Nachmittag stimmten die Delegierten über die weiteren Anträge ab. Dabei wurde auch der Antrag der PPL angenommen. Weitere Themen waren «Joint Work», «Azimuth» (Online-Plattform) und «Compas Camp» (Pfadfinderinnenlager). Zudem verlieh WAGGGS die «Medals of Service» an besonders engagierte Pfadfinderinnen. Am Abend erlebten die Teilnehmenden den «Wiener Abend»: In bunt gemischten Gruppen nahmen sie an einem Stadtquiz teil, probierten



Das Motto «Meet in the middle» spielte auf die Lage des Veranstaltungsortes an.



Ebenfalls ein Thema in Wien: Das Roverway 2028, das in der Schweiz stattfinden wird.

lokale Spezialitäten, führten eine Body-Perfusion-Performance am Stephansdom auf und tanzten schliesslich gemeinsam Walzer.

### PPL-Antrag wurde einstimmig angenommen

Der letzte Konferenztag begann mit einer gemeinsamen Session, in der die Schweiz das Roverway 2028 vorstellte. Danach folgten bei WOSM die finalen Diskussionen und Entscheidungen zu den ausstehenden Anträgen. Besonders erfreulich war die einstimmige Annahme des PPL-Antrags zur Stärkung der Zusammenarbeit («Joint Work»), der eine engere Kooperation zwischen WOSM und WAGGGS fördern soll. Zudem wurden der neue regionale Pfadiplan, ein angepasster Mitgliedsbeitrag sowie Anträge zu «Scouting for Peace», «Securing the Future of Roverway» und «Strengthening the Implementation of Sustainability Tools» verabschiedet. Für WAGGGS war der letzte Tag von Workshops geprägt. Themen waren u. a. Resilienz, mentale Gesundheit, Praxistipps für Grossanlässe, «Free

being me», «Safe from harm» sowie der Klimawandel.

Auf Weltebene arbeitet eine WOSM-Fee-Task-Force derzeit an einem neuen Modell für Teilnehmerbeiträge bei WOSM-Veranstaltungen (z. B. Jamboree, Moots, etc), das 2027 an der Weltkonferenz vorgestellt werden soll. Martin Meier führte hierzu 30 Einzelgespräche mit anwesenden Verbänden, um Feedback und neue Ideen zu sammeln. Er blickt auf eine erfolgreiche Konferenz zurück und konnte wertvolle Eindrücke mitnehmen.

Die Konferenz endete mit den Abschlussreden der neu gewählten Vorsitzenden Caroline Brown (WAGGGS) und Diana Slabu (WOSM) sowie einer feierlichen Zeremonie mit Livemusik einer österreichischen Pfadiband. Mit Tanz und guter Stimmung fand die 18. Europakonferenz einen gelungenen Abschluss. Sie war geprägt von lebhaften Diskussionen, dem Austausch von Ideen, zukunftsweisenden Plänen und der Erinnerung an gemeinsame Werte: Gemeinschaft, Inklusion, Empowerment und Engagement.

Mit Spannung blicken die Teilnehmenden auf die kommenden Jahre und die weitere Entwicklung der Europaregion von WOSM und WAGGGS.



### Ausschreibung zur Academy 2025

*Bist du mindestens 18 Jahre alt und hast Lust dich mit Gleichgesinnten aus Europa auszutauschen, wie sie Pfadi sind und was sie machen? Es gibt spannende Workshops zu den Themen: Friedensarbeit, Diversität, «Best Practices», Nachhaltigkeit, etc. – und das alles in einem tollen Ambiente in Griechenland. Die Academy findet vom 13. bis 18. November 2025 statt. Interesse geweckt? Dann melde dich bei mia@pfadi.li.*

Mehr Infos



Scann mich!





## Rezept: Kürbisscherennudeln mit Salbeisauce

### Zutaten Nudeln (für 3 bis 4 Personen)

- ca. 350 g Kürbis
- 200 g Knöpflemehl
- 50 g Weissmehl
- 1 TL Salz
- Muskat

### Zutaten Sauce

- 50 g Butter
- 10 Salbeiblätter
- 1 TL Suppe
- 50 g Parmesan
- 100 ml Halbrahm
- Pfeffer

### Tipp

Tolles Rezept, um mit Kindern zu machen. Die Nudeln können auch auf einem leicht bemehlten Schneidebrett geschnitten und danach ins Nudelwasser gegeben werden. Natürlich schmecken die Nudeln auch mit Tomatensauce.

### Zubereitung der Kürbisscherennudeln

- 1) Den Kürbis schälen, kleinschneiden und bei 200°C im Ofen circa 25 Minuten backen.
- 2) Kürbis auskühlen lassen und pürieren.
- 3) Mit den restlichen Zutaten zu einem Teig vermischen und gut durchkneten.
- 4) Den Teig direkt ins kochende Salzwasser schneiden und circa 10 Minuten köcheln lassen.

### Währenddessen: Zubereitung Sauce

- 1) Butter in einer Pfanne zerlassen.
- 2) Salbei klein schneiden und darin rösten.
- 3) Die restlichen Zutaten begeben und kurz köcheln lassen.
- 4) Nudeln begeben und kurz köcheln lassen. Fertig!

### «An Guata!» wünscht Carmen Heeb-Kindle



### Infos zu Salbei

#### Gattung erkennen:

Salbei (*Salvia officinalis*) gehört zur Familie der Lippenblütler und stammt ursprünglich aus dem Mittelmeerraum. Die mehrjährige Pflanze bevorzugt sonnige, trockene Standorte. Ihre graugrünen, leicht samtigen Blätter verströmen einen aromatisch-würzigen Duft, der sie in der Küche und als Heilkraut beliebt macht.

#### Wirkung:

Salbeiblätter enthalten ätherische Öle, Bitterstoffe und Flavonoide. Diese Kombination unterstützt die Verdauung, kann das Schwitzen regulieren und wirkt leicht entzündungshemmend sowie antibakteriell.

#### Anwendung:

Tee und Gurgeln: Hilft bei Halsbeschwerden und Entzündungen im Mund- und Rachenraum. Zwei TL getrocknete oder zwei frische Salbeiblätter mit heissem Wasser übergießen, 10 Minuten ziehen lassen und abseihen.  
Küche: Ideal zum Würzen von Pasta, Fleischgerichten, Gnocchi und aromatischen Saucen.

#### Hinweis:

Während der Schwangerschaft wird Salbei nicht empfohlen. Auch Stillende sollten darauf verzichten, da die Milchproduktion verringert werden kann. Übermäßiger Konsum kann zu Magen-Darm-Beschwerden oder Kopfschmerzen führen.





Marina Nipp gehörte sowohl 2015 als auch 2025 dem Balzner Sägässa-OK an.



Die Ruggeller Roverpatrouille meldete sich für jeden Posten an und ab, was den Betreuern imponierte.

## Nachgefragt beim OK der Sägässa 2025

Gary Kaufmann (Interview)

Der Postenwettkampf für Pioniere, Rover und Rangerinnen ist eine beliebte Tradition. Der «Knota» hat beim diesjährigen OK-Team nachgefragt, wie viel Aufwand hinter den Vorbereitungen steckt.

### Welches Fazit zieht das Organisationskomitee nach der Sägässa?

*OK-Team (Abt. Balzers):* Wir sind zufrieden. Die Rückmeldungen der Teilnehmenden waren sehr positiv. Uns wurde mitgeteilt, dass es cool war, dass es mal «etwas andere» Posten gab. Die Posten sind kreativ gewesen und alle hatten eine Menge Spass. Es gab keine Probleme während der Sägässa.

### Inwiefern habt ihr die eigenen Erwartungen übertroffen?

Es ist immer schwierig, die Posten einzuschätzen. Sind sie abwechslungsreich genug? Herausfordernd genug, aber auch nicht zu schwierig? Daher war es schön zu sehen, dass grundsätzlich alle Posten genug Spassfaktor mit sich brachten und gut zu bewältigen waren.

### Was hätte aus eurer Sicht besser laufen können?

Trotz intensiver Planung und Einberechnung von Zeitpuffer gab es etwas Verzögerung, sodass sich das Ende des Postenlaufs etwas nach hinten geschoben hat, aber das scheint niemanden gross gestört zu haben. Und vielleicht die technischen Schwierigkeiten am Abend in Sachen Karaoke, das dann etwas improvisiert umgesetzt wurde.

### Bei der letzten Sägässa in Balzers schafften die Patrouillen nur die Hälfte der Posten, weil die Strecke eher lang war. Seid ihr die Route dieses Mal wirklich abgelaufen?

Ja, wir haben aus den Fehlern gelernt und uns die Sprüche während der vergangenen Jahre (natürlich mit Schmunzeln) zu Herzen genommen.

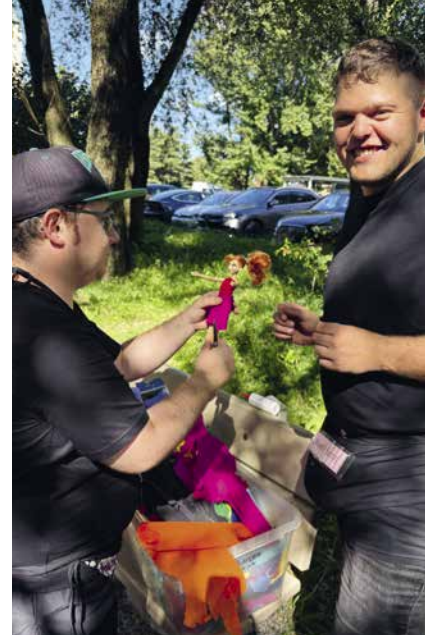
Deshalb war die Route von Anfang an ein wichtiger Punkt, den es zu beachten galt. Wir haben uns im Mai an einem Samstagnachmittag getroffen und sind zu dritt den Weg abgelaufen – wie bei einer Sägässa mit Bollerwagen, Musik und einigen Pausen dazwischen in typisch gemütlicher Balzner Manier. Zudem haben wir einige der Posten im Vorfeld im Rahmen einer Pionierstunde getestet. Da sahen wir, wo es Probleme geben könnte oder wo man noch optimieren muss.

### Was hebt die Sägässa 2025 von anderen Austragungen ab?

Wir glauben nicht, dass wir uns sonderlich abheben von anderen Austragungen – das war aber auch nicht unser Ziel. Wir haben uns grundsätzlich auf den gewohnten Postenlauf konzentriert. Was wir bei vergangenen Sägässa selbst immer toll fanden, waren Zusatzaufgaben, welche sich über den ganzen Wettkampf ziehen. So etwas wollten wir auch machen, daher die Idee mit den «Topmodli». Allgemein wollten wir die Sägässa, vor allem nach 2015, einfach gemütlich, lustig und unterhaltsam



12 Postenbetreuer sorgten für gute Stimmung an der Sägässa.



«Topmodli» einkleiden: Die Balzner legten Wert auf einen Zusatzposten.

gestalten. Daher verlief die Strecke praktisch immer eben geradeaus und bei den Posten wurde vor allem Wert auf Mottobezug und Spassfaktor gelegt.

### Der Lagerplatz Oberackerle war für einmal nicht Dreh und Angelpunkt der Balzner Sägässa. Warum nicht?

Der Weg zum Oberackerle hoch kann anstrengend sein – vor allem, wenn man ihn mehrmals begehen muss. Auch ist es dort teils schwierig, die Barrierefreiheit zu gewährleisten. Der Dorfplatz wurde als Treffpunkt definiert, weil er sich etwa in der Mitte von allen Posten befindet und zudem gut von den ÖV-Haltestellen erreichbar ist. Die Schrebergärten bieten alles an Infrastruktur, was man benötigt, und ausserdem eine gemütliche Atmosphäre, womit sie sich für die Festwirtschaft nach der Sägässa anbieten. Zudem sind sie besser erreichbar und die ÖV-Haltestellen befinden sich in der Nähe.

### Kommen wir zu den Zahlen und Fakten der Sägässa 2025.

- Helfer und Helferinnen: 6 OK-Mitglieder, zusätzlich 12

- Postenbetreuer und 2 Grilleure
- **Teilnehmende:** 41 Personen, aufgeteilt auf 8 Patrouillen aus 5 Abteilungen
- **Anzahl Posten:** 9
- **Geschätzte Menge Lebensmittel (in Klammer die konsumierte Menge):** 4 kg Rindszigeuner (aufgebraucht), 4 kg Halloumi (Hälfte), 3,6 kg Vegi-Burger (Hälfte), 52 Bauernwürste (zwei Drittel), 8 Pfänder-Brote (Hälfte), 6 Salate und 6 Kuchen (zwei Drittel)
- **Geschätzte Menge an Getränken (in Klammer die konsumierte Menge):** 7 Harasse Bier (2), 2 Harasse Most (1), 1 Harass Rotweiss (0,5), 1 Harass Weisswein (0,5), 9 Harasse Süssgetränke/Mineral (3), Kaffee (2) und viel «Balzner Hahnaburger»
- **Investierte Stunden für die Vorbereitung:** Das OK verbrachte ungefähr 35 Stunden zusammen für die Planung, Weg ablaufen und Material richten. Hinzu kommt die individuelle Zeit der einzelnen OK-Mitglieder für die Planung ihrer Posten und weitere Aufgaben.

### Bestechungen sind ein bekanntes Mittel an der Sägässa. Wurde euch oft etwas angeboten?

Ja, die Patrouillen waren alle gut ausgerüstet und hatten originelle Sachen im Angebot zur Bestechung. Von Essen (selbstgebackene Muffins, Popcorn, Milchbrötli, Schokolade, etc.) über Getränke (Rosenlikör, «tropische Milch», oft sogar gekühlte Getränke) bis hin zu Schönheits-Operationen vor Ort war alles mit dabei.

### Was war die grösste Überraschung der Sägässa 2025?

Die Kostüme der Patrouillen. Wir waren sehr gespannt, welche Kostüme das gewählte Motto «Sägässa's Next Topmodel» hervorbringen wird. Wir sind eher von vielen Kleidchen, Glitter und Ähnlichem ausgegangen. Beim Eintreffen der Patrouillen mussten wir daher sehr schmunzeln, da die Kostüme echt kreativ und herzlich gestaltet waren und sich viel dazu überlegt wurde.

### Die Sägässa ging dieses Jahr an die «Schaaner Hyäna». Wie ist ihnen der Sieg gelungen?



Fotos: Pradi Balzers

Mal «etwas andere» Posten: Das OK legte den Fokus auf Kreativität statt Sportlichkeit.



Foto: Mario Wildhaber

Ein Beispiel mit eindeutigem Fehler: So wird nicht geschnitzt!

## «Knota»-Wettbewerb: Norden und Süden teilen sich Sieg

Mit viel Hüftschwung, Eleganz und vollem Einsatz. Die drei bestplatzierten Patrouillen lagen punktemässig nicht weit voneinander entfernt, das Rennen wurde also knapp zum Schluss hin. Die «Schaaner Hyäna» konnten dann aber den Sieg für sich entscheiden, indem sie durchs Band mit viel Motivation und Kreativität einfach am meisten Punkte geholt hatten.

### Hat die fairste oder die unfairste Patrouille die Sägässa 2025 gewonnen?

Wir hatten die Anzahl möglicher Punkte für die Posten als auch jeweils für die Bestechung limitiert. Dadurch wurde gewährleistet, dass die Bewertung über alle Posten und Bonusspiele fair verläuft. In unseren Augen gab es keine faireren oder unfaireren Patrouillen, ausser vielleicht gewisse Schlawiner, welche beim Pauseposten die Kiste mit den Stiften versteckt und den folgenden Patrouillen somit eine zusätzliche Challenge aufgehalst hatten.

**Michael Wanger**

Der Schlusstrich ist gezogen: Die schärfsten Adleraugen haben drei Rangerinnen aus Ruggell und Balzers. Insgesamt haben 16 Personen mitgerätselt.

Acht Wochen, acht Rätsel und acht Chancen, seine Mitstreitenden abzuhängen. 16 Pioniere, Rangerinnen und Rover aus vier Abteilungen haben die Chance genutzt – die Abteilung Ruggell war einmal mehr auffällig gut vertreten. Besonders die vordersten fünf Ränge lieferten sich bis zuletzt ein Kopf-An-Kopf-Rennen. Am Ende teilten sich die Geschwister Livia und Leonie Büchel aus Ruggell mit je 24 Punkten (das Maximum) den ersten Platz, während ihnen Marina Nipp aus Balzers mit 23 Punkten dicht auf den Fersen war. Den vierten Platz teilten sich mit je 20 Punkten Selina Sprenger und Melissa Büchel aus Ruggell. Letztere ist eine Schwester der Siegerinnen.

Bringt das den verantwortlichen Redakteur in Erklärungsnot? Nein, denn keine Abteilung hatte wirklich einen Vorteil. Die acht Rätselbilder stammten aus fünf Abteilungen. Dass dieses Jahr nicht nur wieder zwei Ruggellerinnen, sondern exakt dieselben Personen den ersten Platz erreicht haben wie 2024 ist also Zufall – und spricht für den Grips der beiden Rangerinnen. Die Redaktion freut sich, dass es dieses Mal auch eine Balznerin in die Top 3 geschafft hat.

Für ihren Fleiss erhalten die beiden Erstplatzierten eine tragbare Aussendusche mit Druckbehälter sowie eine Flasche mit integriertem Wasserfilter. Und die Drittplatzierte kann es sich künftig auf einem

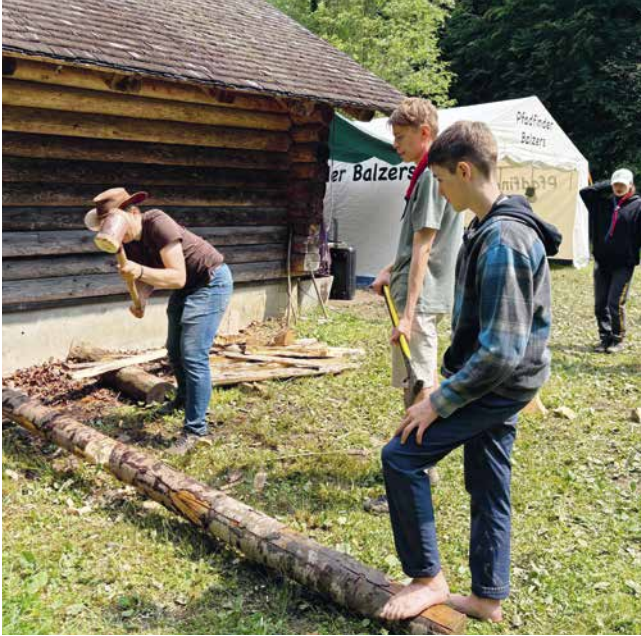


Foto: Marina Nipp

Ein Foto mit mehreren gültigen Fehlern: Weder sollte Barfuss gearbeitet werden, noch dürfte der Hammer beim Holzspalten effizient sein.



Foto: Pfadi/Schaan/Planken

Ein Motiv, bei dem man genau hinsehen muss: Was gehört hier nicht hin?

selbstaufblasenden Sitzkissen gemütlich machen. Alle Preise stammen aus dem Hajk-Sortiment.

### Nicht immer gab es den «einen» Fehler

Jeweils am Samstagnachmittag veröffentlichte die Redaktion auf den Onlinekanälen der PPL ein Foto aus dem Pfadialltag, auf dem etwas faul war (siehe Infokasten). Für jede richtige Antwort gab es mindestens einen Punkt. Wer sie innerhalb der ersten zwölf oder 24 Stunden einsandte, erhielt drei respektive zwei Punkte. Dies machte am Ende den grossen Unterschied. Denn es genügte bekanntlich nicht, nur die richtige Antwort zu liefern. So landeten manche Teilnehmende im Mittelfeld, obwohl sie beinahe alle Fehler gefunden hatten. Gleichzeitig zeigte sich, dass es im Auge der Betrachterin oder des Betrachters lag, was falsch war. Je nach Fall zeigte sich der «Knot» kulant und wertete die Antwort als richtig.



### Rangliste

- 1. Leonie und Livia Büchel (Abt. Ruggell) mit je 24 Punkten
- 3. Marina Nipp (Abt. Balzers) mit 23 Punkten
- 4. Melissa Büchel und Selina Sprenger (Abt. Ruggell) mit je 20 Punkten
- 6. Rainer Lampert (Abt. Triesenberg) mit 16 Punkten
- 7. Andrea Mündle (Abt. Mauren/Schaanwald) und Livio Büchel (Abt. Ruggell) mit je 15 Punkten
- 9. Julia Allgäuer (Abt. Ruggell) mit 14 Punkten
- 10. Janik Hofmann (Abt. Ruggell) mit 10 Punkten
- 11. Robert Lins (Abt. Ruggell) mit 4 Punkten
- 12. Jana Witzig (Abt. Balzers) und Marko Sprenger (Abt. Ruggell) mit je 3 Punkten
- 14. Livio Portmann (Abt. Ruggell) mit 1 Punkt

Zwei Teilnehmende gingen leer aus. Sie werden nicht aufgeführt.



### Auflösung der Rätsel

- Foto 1: verzogene Militärblache
- Foto 2: verschiedene Tragarten des «Tüachle», mehr als ein Kind auf der Rutsche
- Foto 3: Rollkoffer
- Foto 4: unsicheres Schnitzen
- Foto 5: Beil im Feuer
- Foto 6: mit Stäbchen essen
- Foto 7: Barfuss arbeiten, Hammer statt Beil
- Foto 8: «Tüachle» unter dem Kragen, Uniform nicht in der Hose, Rollkoffer





Foto: Martin Gstöhl

Martin Gstöhl transportierte Baumaterial mit dem Traktor.

## Hinweis des Quartals

# Liechtensteiner packte mit an beim PFF 2025

**Gary Kaufmann**

Vom 29. bis 31. August fand in der Region Winterthur das Pfadi Folk Fest (PFF) statt. Unter dem Motto «Horizon» feierten rund 3'500 Pfadi und weitere Gäste bei der 50-Jahr-Jubiläumsausgabe mit. Damit die grosse Party steigen konnte, mussten zahlreiche Helfer und Helferinnen zwei Wochen lang von morgens bis abends schuften. Mit Martin Gstöhl gehörte dieses Jahr auch ein PPL-Vertreter zu den Freiwilligen, die Bühnen, Bars, Blachenzelte, Toiletten und andere Lagerbauten aufstellten. Der Rover der Abteilung Mauren/Schwaanwald, der Coach der Abteilung Ruggell und das Mitglied des PPL-Ausbildungsteams hat das PFF bei vergangenen Austragungen schon als Besucher miterlebt, nun wollte der Unterländer etwas zurückgeben.

Das Musik- und Kulturfestival der Pfadibewegung Schweiz wird jeweils ausgetragen, um sich bei den Leitern und Leiterinnen für ihr ehrenamtliches Engagement erkenntlich zu zeigen. Um die Infrastruktur für einen solchen Grossanlass zu stellen, sind die Organisatoren auf viele Helfer und Helferinnen angewiesen – auch die Unterstützung von Pfadi aus dem Ausland wird geschätzt, wie der Einsatz von Martin Gstöhl zeigt. Das nächste PFF wird vom 28. bis 30. August 2026 rund um Chüeweidhölzli/Mettenholz in Affoltern am Albis (Zürich) abgehalten.



3. Oktober 2025, **Freitag**  
Scout Shop



3. Oktober 2025, **Freitag**  
Beizle (Abt. Triesen)



25. Oktober 2025, **Samstag**  
PPL-Workshop

### PPL-Podcast anhören

Unter dem Namen «Lagerfürstimma – Pfadi suachen d'Abentüür» bringt Bildungskordinatorin Nathalie Matt den Hörerinnen und Hören die Pfadibewegung in Liechtenstein näher. Hört euch die Podcast-Folgen entweder auf Spotify, Apple Music oder auf «Pfadi.li» an.



Scann mich!



26. Oktober 2025, **Sonntag**  
Gedenkmesse

---



20. November 2025, **Donnerstag**  
Eröffnung Glühweinstand  
«Mura glüaht»

---



16. Dezember 2025, **Dienstag**  
AL-Runde

---



8. November 2025, **Samstag**  
PPL-Funktionärsessen

---



22. November 2025, **Samstag**  
Hallenturnier 3. und 4. Stufe

---



17. Dezember 2025, **Mittwoch**  
Friedenslicht

---



15. November 2025, **Samstag**  
Landesanlass 1. Stufe

---



5. Dezember 2025, **Freitag**  
Beizle (Abt. Balzers)

---



20. Dezember 2025, **Samstag**  
Abschluss Glühweinstand  
«Mura glüaht»

---

Weitere Termine



Scann mich!



*Je nach Umständen können bestimmte Termine kurzfristig abgesagt, hinzugefügt oder verschoben werden. Auf der PPL-Webseite wird der Kalender laufend aktualisiert.*



## Wir gratulieren...



Foto: zvg

**Fiona**  
Geboren: 14. Juli 2025  
Grösse/Gewicht: 51 cm, 3345 g  
Eltern: Anika Lampert und Livio Kaiser (Abt. Mauren/Schaanwald und Mitglied der Verbandsleitung)



Foto: zvg

**Christian Ospelt (Abt. Vaduz)**  
und Lucía Lilían Juárez López  
zur Hochzeit am 1. August 2025



Foto: Daniel Schwendener/Waterland

**Dominik Kaiser (Abt. Mauren/Schaanwald)** und Rahel Lampert  
zur Hochzeit am 23. August 2025

## Wir danken...



Foto: Jonas Fossler

**Corinne Vogt** für ihren engagierten Einsatz als PPL-Sekretärin von April 2024 bis August 2025



**Der nächste Knota**  
erscheint im Januar 2026.



[www.pfadi.li](http://www.pfadi.li)